

# Anwaltsbüro Schulterblatt 36

Anwaltsbüro Schulterblatt 36, 20357 Hamburg

An das  
Hanseatisches Oberlandesgericht  
Strafsenate  
Sievekingplatz 3  
20355 Hamburg

Schulterblatt 36

20357 Hamburg

Gerichtsfach: 484

Fon: 040 43 28 05 80

Fax: 040 43 28 05 810

Sozietät:

Nina Kromm, Rechtsanwältin

Gerrit Onken, Rechtsanwalt

Hendrik Schulze, Rechtsanwalt

Alexandra Wichmann, Rechtsanwältin

in Anstellung:

Britta Eder, Rechtsanwältin

Büro:

Andreas Blechschmidt

Gül Ime

Felix Saar

Konto:

IBAN: DE17200505501228139133

BIC: HASPDEHHXXX

Steuer-ID: 46 / 601 / 02162

Datum: 31.05.2017

**Unser Zeichen: 12/17/BE**

**Az. 3 St 4/16**

In der Strafsache

gegen

Herrn Zeki Eroglu

wird beantragt,

1. die Zeugin Ingrid Remmers, Mitglied des Deutschen Bundestages, zu laden über Platz der Republik 1, 11011 Berlin, als Zeugin zu hören
2. den Zeugen Jan von Aken, Mitglied des Deutschen Bundestages, zu laden über Platz der Republik 1, 11011 Berlin, als Zeugen zu hören
3. den Zeugen Andrej Hunko, Mitglied des Deutschen Bundestages, zu laden über Platz der Republik 1, 11011 Berlin, als Zeugen zu hören
4. den Zeugen Harald Weinberg, Mitglied des Deutschen Bundestages, zu laden über Platz der Republik 1, 11011 Berlin, als Zeugen zu hören
5. den anbei eingereichten Bericht über die Kommunalwahlen 2011 zu verlesen
6. Den anbei eingereichten Artikel „Resümee der Kommunalwahlen“ von Michael Knapp zu verlesen
7. Den anbei eingereichten Artikel „Protest gegen Wahlbetrug“ von Nick Brauns zu verlesen

- 8. Den anbei eingereichten Artikel „Berichte der Wahlbeobachtungsdelegationen aus Deutschland“ zu verlesen.**
- 9. Den anbei eingereichten Artikel „Unregelmäßigkeiten bei Verfassungswahl-eine Dokumentation, zu verlesen**

Die Beweisaufnahme wird Folgendes ergeben:

#### **I.**

Die Vernehmung der Zeugen, die sich selbst häufiger in den kurdischen Gebieten der Türkei aufgehalten haben, dabei auch an Wahlbeobachtungen selbst teilgenommen sowie des Öfteren Delegationen mit der Wahlbeobachtung in den südöstlichen Provinzen der Türkei beauftragt haben, wird zunächst ergeben, dass offiziell vom Europarat, der Europäischen Union oder der OSZE zu Wahlen in der Türkei entsandten Wahlbeobachtungsdelegationen sich nicht in die kurdischen Gebiete des Südostens der Türkei begeben, bzw. dass der Zeuge Andrej Hunko beim im April 2017 stattgefundenen Referendum gemeinsam mit einem Abgeordnete der SPÖ aus Österreich die einzigen offiziellen Wahlbeobachter der OSZE im Südosten der Türkei waren, sie hielten sich in Diyarbakir und Mardin auf.

Schließlich wird die Vernehmung der Zeugen hinsichtlich der Frage, inwieweit in den südöstlichen, überwiegend kurdischen Gebieten der Türkei von einer fairen, freien und unabhängigen Wahl gesprochen werden kann, folgendes ergeben:

1. Insbesondere in den südöstlichen Provinzen der Türkei können die dort stattfindenden Wahlen aufgrund der Vielzahl der dort über viele Jahre hinweg jeweils beobachteten Verstöße gegen türkisches und internationales Recht nicht als allgemeine, freie, geheime und demokratische Wahlen bezeichnet werden.
2. Dabei haben die Verstöße und Einschränkungen von 2011 bis 2017 systematisch zugenommen.
3. In den südöstlichen Provinzen der Türkei, und noch einmal verstärkt in den ländlicheren Regionen stellen gravierende Verstöße gegen türkische Gesetze sowie internationale Standards nicht etwa Einzelfälle dar, sondern eine systematische und flächendeckende Praxis der Einschüchterung, Bedrohung und Wahlfälschung.
4. Die Präsenz schwerbewaffneter Polizisten, Jandarma und Soldaten nicht nur unmittelbar vor den Wahllokalen, sondern auch innerhalb und teilweise sogar näher als 15 Meter neben der Wahlurne bzw teilweise sogar in der Wahlkabine waren bei vielen Wahlen an zahlreichen Orten die Normalität und stellen eine massive Einschüchterung und Bedrohung der Wähler\_innen dar. Teilweise werden Wähler\_innen aktiv an der Stimmabgabe gehindert.
5. Regelmäßig wurde mit massiver Bestechung und Bestechungsversuchen gearbeitet.
6. Bei allen Wahlen kam es immer wieder zu zahlreichen Fällen von Wahlfälschungen, in dem
  - entweder Unterschriften auf den Wahllisten der Urnenleiter\_innen in großer Anzahl gefälscht wurden,
  - Wahlzettel von Soldaten, Urnenleiterinnen oder anderen ausgefüllt wurden, während die Wählerinnen vom Wählen abgehalten wurden.
  - ältere Menschen, daran gehindert zu wählen, bzw. waren ihre Wahlzettel bereits ausgefüllt.
  - Wahlzettel verbrannt wurden.
7. Menschen werden teilweise gezwungen, ihre Stimmen offen abzugeben.
8. Wahlbeobachter werden an ihrer Arbeit gehindert, teiltweise der Zutritt zu den Wahllokalen unterbunden
9. Wahlbeobachter und Wahlhelfer der prokurdischen Parteien werden am Wahltag verhaftet und so an ihrer Arbeit gehindert.
10. Zu einer massiven Beeinträchtigung einer fairen und gleichen Wahl bzw. Wahlkampfes kam es immer wieder dadurch, dass es gerade vor den Wahlen zu massiven Verhaftungen zahlreicher Mandatsträ-

ger von DTP, BDP und HDP sowie zahlreicher ihrer sonstigen Funktionsträger aber auch Sympathisant\_inne kam.

11. Gleichzeitig kam es vor und nach den Wahlen immer wieder zu massiven Übergriffen auf Veranstaltungen und Wahlbüros der prokurdischen Parteien bis hin zu Tötungen, Anschlägen auf Wahlkampfveranstaltungen und Wahlfeiern und zu Verwüstungen von Parteibüros.
12. Beanstandungen hinsichtlich Unregelmäßigkeiten bei den Wahlen wurde, wenn sie von der AKP stammten, meist nachgegangen oftmals redundant bis zum Erreichen des „gewünschten“ Wahlergebnisses, während entsprechende Beanstandungen der prokurdischen Parteien systematisch zurückgewiesen wurden

## II.

Zu den Einzelheiten hinsichtlich Wahlen zwischen 2011 und 2017 wird die beantragte Beweisaufnahme in Form der Verlesung, die im Übrigen die Angaben der Zeugen bestätigt, folgendes ergeben:

Hinsichtlich der Parlamentswahl am 12. Juni 2011 wird sich folgendes ergeben:

Es befanden sich insgesamt 29 unabhängige Wahlbeobachtungsdelegationen aus Europa mit 143 Teilnehmerinnen in den kurdischen Provinzen der Türkei. In dem Bericht, dessen Verlesung beantragt wird, sind die Dokumentationen und Erfahrungen von einer Delegation aus Frankreich und 11 Delegationen aus Deutschland zusammengefasst.

Unter den Teilnehmerinnen der Delegationen befanden sich Europaparlamentarier, Bundestags- und Landtagsabgeordnete, Kommunalpolitikerinnen, Wissenschaftlerinnen, Studierende, Gewerkschafterinnen und Menschenrechtsaktivistinnen

Die Provinzen in denen die Delegationen sich aufhielten waren Van, Batman, Kars, Ardahan, Diyarbakir, Urfa, Sirnak, Antep, Bitlis, Igdir, Agri und Hakkari.

1. Hinsichtlich der gemachten Beobachtungen wird sich zusammengefasst Folgendes ergeben.
  - a. Im Frühjahr 2010 wurde in der Republik Türkei ein neues Wahlgesetz verabschiedet. Darin (298 Wahlgesetz § 25.72 und § 135) wird u.a. geregelt, dass bewaffnete staatliche Sicherheitskräfte wie Polizisten, Militär und Jandarma in Wahllokale gehen können und sich dort bis zu 15 m vor den Wahlurnen aufhalten dürfen. Zuvor galt für diesen Personenkreis ein Abstand von 100 Metern Entfernung vom Ort der Wahl. Die türkischen Behörden argumentieren, dass diese Maßnahme in den kurdischen Provinzen dazu dienen soll, Unruhen zu verhindern. Die „Sicherheitskräfte“ sollen in einem solchen Fall auf Anforderung durch die Urnenleiter direkt intervenieren können. Wahlbeobachterinnen und MenschenrechtlerInnen berichteten in Bezug auf die letzten Wahlen in der Türkei - die Parlamentswahlen 2002 und 2007, sowie die Kommunalwahlen 2004 und 2009 - dass gerade durch den bei diesen Wahlen noch rechtswidrigen Aufenthalt von bewaffneten „Sicherheitskräften“ und deren Drohungen faire und geheime Wahlen, besonders in kleineren Städten und Dörfern in den kurdischen Landesteilen beeinträchtigt und verhindert wurden. Der Gouverneur von Van, Münir Karaoglu, kündigte auf einem „Wahlsicherheitsgipfel“ wenige Tage vor dem Wahltermin, an dem auch hochrangige Vertreter des türkischen Geheimdienstes MIT und von Militär und Polizei teilnahmen, an, dass sich für jede Urne mindestens ein Soldat oder Polizist bereithalten werde und auf Anforderung der Urnenleitung sofort zu den Urnen in die 15m Zone vorrücken solle. Der oben genannte Missbrauch dieser Regulierung war aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre und der ohnehin von Gewalt geprägten Regierungspolitik gegenüber der kurdischen Bevölkerung bereits im Vorhinein absehbar.
  - b. In der überwiegenden Anzahl der Wahllokale waren in den Städten bewaffnete Polizisten und in den Dörfern die Militärpolizei Jandarma, Soldaten und Dorfschützer massiv präsent. Besonders in den kurdischen Provinzen wurde die o.g. Änderung des Wahlgesetzes dazu genutzt, zu versuchen

- Wählerinnen u.a. durch Einschüchterungen und Bedrohung vom Wählen überhaupt- oder von einer freien Wahl abzuhalten. Denn selbst die zu kritisierende und eine freie und geheime Wahl massiv einschränkende neue gesetzliche Regelung, die vorschreibt, dass sich Sicherheitskräfte bis auf 15m an die Wahlurne annähern dürfen, wurde flächendeckend nicht eingehalten. Die bewaffneten Polizisten, Jandarma und Soldaten hielten sich, ohne von den Urnenleiterinnen dazu aufgefordert worden zu sein, direkt vor oder in den Wahlräumen und zum Teil direkt vor den Urnen auf. Zum Teil hielten begleiteten die Sicherheitskräfte auch Wählerinnen in die Wahlkabinen und hielten sich dort bis nach der Stimmabgabe auf.
- c. In mehreren Fällen prügeln Soldaten, Jandarma und Polizisten Wählerinnen aus den Wahllokalen oder verhinderten deren Zugang dazu. Zum Teil geschah dies mit Waffengewalt oder mit Hilfe von Panzerfahrzeugen.
  - d. Immer wieder konnte beobachtet werden, wie Urnenvorsteherinnen ältere Wählerinnen und Analphabetinnen in die Wahlkabinen begleiteten und auf die AKP zeigten, die zu wählen sei. Durch Geldgeschenke, Lebensmittel, Kühlschränke, Elektrogeräte und Kleidungsgutscheine sowie das Versprechen von regelmäßigen Kindergeldzahlungen wurde von Seite der AKP vor der Wahl versucht, vor allem in Gegenden mit überwiegend finanzschwacher Bevölkerung, die Wählerinnen zu bestechen.
  - e. Wählerinnen wurden im Vorhinein Kollektivstrafen bei Nichtwahl der AKP angedroht. z.b: keine Befestigung von Straßen, Entzug von Weiderechten, Entzug der "Grünen Karte" für eine kostenlose Basis-Gesundheitsversorgung, Streichung von Schulhilfen für die Kinder, keine Zuteilung von Kohle und Holz für die langen, harten Winter.
  - f. In vielen Fällen hielten Polizisten, Dorfschützer, Jandarma und Soldaten sich direkt vor und in Wahllokalen auf, verlangten die Vorlage des Personalausweises, um die Wahlnummern zu verteilen, unterzogen die Wählerinnen einer Ganzkörperkontrolle und bedrohten sie zum Teil dabei
  - g. Vor den Eingängen von Wahllokalen waren vielerorts schussbereite Panzerfahrzeuge, Militärfahrzeuge und/oder große Gruppen von Sondereinheiten von Polizei und Militär postiert, so dass der Gang zum Wahllokal nicht als frei bezeichnet werden kann.
  - h. Wählerinnen wurden direkt vor Wahllokalen von Polizisten gefilmt.
  - i. In von Dorfschützern dominierten Gegenden wurde offensichtlich Unterschriften auf den Wahllisten der Urnenleiterinnen in großer Anzahl gefälscht
  - j. Wahlzettel wurden von Soldaten oder Urnenleiterinnen selbst ausgefüllt, während die Wählerinnen von der Wahl abgehalten wurden
  - k. In einigen Fällen wurden Wählerinnen, besonders Jugendliche, von Polizei oder Militär aus den Wahllokalen geprügelt bzw. direkt vor oder nach dem Wählen gewalttätig angegriffen
  - l. Massiv in und vor den Wahllokalen präsente Polizei- und Militäreinheiten verließen Berichten zufolge kurz vor dem Eintreffen der Wahlbeobachtungsdelegationen die Orte des Geschehens.
  - m. Die Gestaltung der Wahlzettel benachteiligte die Unabhängigen Kandidatinnen, da sie ohne Symbol und zusätzlich in kleinerer, kaum lesbarer Schrift (8 Punkt) auf dem Wahlzettel gedruckt waren.
  - n. Ehemänner wählten für Ihre Ehefrauen
  - o. Urnenleiterinnen und regionale Wahlbeobachterinnen wurden von Sicherheitskräften eingeschüchtert, bedroht und/oder angewiesen, den Wahlbeobachtungsdelegationen falsche Auskünfte zu geben oder zu schweigen.
  - p. AKP Bürgermeister oder AKP nahe Imame wurden als Urnenleiter eingesetzt und/oder drohten im Vorfeld, dass die AKP zu wählen sei, da sonst Gott/Allah die Wählerinnen bestrafen werde.
  - q. Die Versiegelung der Urnen war teilweise mangelhaft oder fehlte.
  - r. Die Wahlbeobachterinnen des Wahlblocks für Arbeit, Demokratie und Freiheit (Bündnis der BDP mit weiteren linken Kräften) wurden in vielen Fällen aus den Wahllokalen ausgeschlossen.

- s. Die Urnen/Wahlkommissionen setzten sich in vielen Fällen lediglich aus AKP Mitgliedern oder denen von AKP/CHP/MHP zusammen.
  - t. Die Wahlbeobachterinnen des Wahlblocks für Arbeit, Demokratie und Freiheit (Bündnis der BDP mit weiteren linken Kräften) wurden in mehreren Fällen bedroht und zusammengeschlagen.
  - u. Studierenden Wahlbeobachterinnen des Wahlblocks für Arbeit, Demokratie und Freiheit (Bündnis der BDP mit weiteren linken Kräften) wurde in einigen Fällen seitens Universitätsrektoren der Ausschluss aus den Universitäten oder Benachteiligungen bei Prüfungen angedroht.
  - v. Allein in den kurdischen Provinzen des Landes wurden mehr als 100 Wahlbeobachterinnen des Wahlblocks für Arbeit, Freiheit und Demokratie ohne ernstzunehmende Vorwürfe verhaftet
  - w. Polizisten "sicherten" die Wahllokale bei der Auszählung - in, anstatt vor – den Wahllokalen.
2. Hinsichtlich Übergriffe durch Polizei und Jandarma vor und direkt nach den Wahlen wird die Beweisaufnahme insbesondere hinsichtlich Vorfällen in Sirnak und Van folgendes ergeben.
- a. In Sirnak wurde am Wahlabend von "unbekannten Tätern" eine Handgranate in die friedlich den Einzug von 3 Kandidatinnen des Wahlblocks für Arbeit, Demokratie und Freiheit feiernde kurdische Bevölkerung geworfen. Hier hielt sich in 10m Entfernung der Detonation auch eine Wahlbeobachtungsdelegation u.a. mit dem MdB Harald Weinberg (Die Linke) auf. Berichten zufolge wurden 12 Personen, zum Teil lebensgefährlich, verletzt. Bei den anschließenden Protesten setzten Jandarma (Militärpolizei) Tränengasgranaten ein und beschossen in diesem Zusammenhang auch die Wahlbeobachtungsdelegation und Dolmetscherinnen. Die Sicherheitskräfte griffen zudem Menschen an, die sich vor dem Krankenhaus versammelt hatten, um etwas über die Verletzten zu erfahren.
  - b. In Van kam es gegenüber u.a. in einem Autokonvoi feiernden Bevölkerung und JournalistInnen zu einer Vielzahl von Polizeiübergriffen. Polizisten schwenkten Maschinengewehre über ihren Köpfen und liefen im Trupp, militärische Parolen rufend durch die Straßen. Delegationsteilnehmerinnen konnten aus einem Hotel heraus eine Vielzahl schwerer Polizeiübergriffe beobachten. Beliebig wurden Feiernde und zufällig Anwesende mit Schlagstöcken tracktiert. In einem Fall wurde ein passierender Kleinbus und deren Insassen von ca. 10 behelmteten Polizistinnen angegriffen. Die Türen wurden aufgerissen. Die Polizisten schlugen brutal mit Schlagstöcken auf die Insassen ein, die Fenster wurden zerschlagen. Schließlich wurde der blutüberströmte Fahrer aus dem Fahrzeug gezerrt und unter weiterer Prügel zum Gebäude des Gouverneurs (Vali) geschleppt. Mehrere Journalistinnen die Übergriffe dokumentierten wurden zum Teil erheblich verletzt. Darüber hinaus wurde das Gebäude der Kommunalverwaltung, die in Van von der BDP gestellt wird angegriffen, Wasserwerfer, Gasgranaten und Berichten zufolge auch scharfe Munition gegen die feiernde Bevölkerung eingesetzt.
  - c. Wenige Tage vor den Wahlen wurde der ehemalige Bürgermeister der Kleinstadt Elbak, bei Baskale, in der Nähe von Van inhaftiert. Zuvor hatte es dort massive Proteste gegen einen Besuch von Ministerpräsidenten Erdogan gegeben. Die Inhaftierung des ehem. Bürgermeisters wird von Experten als Racheaktion eingeschätzt. Der ehem. BDP Bürgermeister, wie auch der amtierende BDP Bürgermeister von Baskale überlebten wenige Wochen zuvor einen Polizeiangriff nur mit Glück. Polizisten hatten auf sie gezeigt und gezielt das Feuer eröffnet.
  - d. Militär rückte in Dörfer in der Nähe der Kreisstadt Catak nahe Van ein und bedrohte die Bevölkerung, dass sie wenn sie nicht mehrheitlich AKP wählen würde, selbst für negative Sanktionen verantwortlich sei. Auch aus der Region Elbak (Baskale) sind mehrere ähnliche Fälle bekannt geworden. In weiteren Fällen wurde davon berichtet, dass Gouverneur und Polizei zusammen durch Städte gegangen sind, um die Menschen davon zu "überzeugen" die AKP zu wählen.
  - e. Als besorgniserregend befanden die Wahldelegationen die Rhetorik von Ministerpräsident Erdogan er in den letzten Monaten vor den Wahlen. Es heißt in dem Bericht:  
 „Gut einen Monat vor den Wahlen vollzog die AKP einen offenen Schulterschluss mit dem Nationalen Sicherheitsrat (MGK), samt einem Rückfall in die Vernichtungsrhetorik der 90er Jahre. Jegliches men-

schenrechtliches Engagement soll demzufolge als Unterstützung des Terrorismus deutbar sein. In der türkischen Öffentlichkeit und den Medien wurden eine zeitlang auch sehr intensiv friedliche Lösungswege, mit sämtlichen Komponenten bishin zu einer Amnestierung der politischen Gefangenen einschließlich A. Öcalans kontrovers diskutiert. Jetzt wird seitens der AKP und dem Nationalen Sicherheitsrat offenbar ein sicherheitspolitischer Rollback versucht. Wie schon einige Male zuvor in der türkischen Geschichte (besonders in den 1990er Jahren) gilt eine derartige Rhetorik Sicherheitskräften und faschistischen Kreisen als Startsignal für gezielte Übergriffe bis hin zum Mord.

Jüngstes Beispiel:

Nach dem Verfassungsreferendum im Jahr 2010, äußerte Erdogan, dass gegen die widerständige Bevölkerung in Hakkari, wo über 90% der Bevölkerung das Referendum boykottierten, die geeigneten Maßnahmen ergriffen werden müssten. In dem darauf folgendem Monat wurden mehrere Menschen von Militär und Polizei extralegal hingerichtet, ein Bombenanschlag auf einen Minibus vom Militär durchgeführt, bei dem 9 Insassen starben" das Haus des Bürgermeisters von Hakkari Semdinli vom Militär mit Kugeln durchsiebt und vermehrt Jugendliche gezielt von Sicherheitskräften mißhandelt und gefoltert.

Nach den jetzigen Äußerungen Erdogans:

- griffen vielerorts Faschisten Wahlbüros der BDP und Privatwohnungen von Aktivistinnen an.
- In Maraş und Corum wurden die Wohnungen kurdischer AlevitInnen mit Kreuzen gekennzeichnet. In den 80er und 90er Jahre galt diese Markierung als gezielte Todesdrohung. In Beytüşebap, in der Region Sirnak wurde wenige Tage vor der Wahl ein Wahlkonvoy der BDP von Verwandten des AKP Kandidaten mit Steinen beworfen. Dabei gab es mindestens zehn Verletzte.
- In Istanbul wurden am 09. Juni 2011 Menschen, die für den Wahlblock für Arbeit, Demokratie und Freiheit plakatierten, von Faschisten mit Dönermessern angegriffen und teilweise schwer verletzt.
- In der Nacht zum 09. Juni 2011 wurde das Wahlbüro der Parlamentsabgeordneten und Kandidatin Sebahat Tuncel (BDP) mit Steinen angegriffen.
- Wenige Wochen zuvor wurde das BDP Büro in Derecik mit Schusswaffen und Molotowcocktails angegriffen.“

Aus der Verlesung des Berichtes zur Parlamentswahl 2011 werden sich zudem detaillierte Berichte zu den jeweiligen Beobachtungen an den Wahllokalen ergeben, wie bspw. folgender Berichte zur Provinz Hakkari

### **„Provinz Hakkari**

*Die Provinz Hakkari liegt direkt an der türkisch-irakischen und türkisch Iranischen Grenze. Hier finden nahezu täglich Militäroperationen statt. Auch Übergriffe von Polizei und Militär gegen die Zivilbevölkerung und die Praxis der psychologischen Kriegsführung sind an der Tagesordnung. Es herrscht faktisch der Ausnahmezustand. Besonders in der Provinz Hakkari werden immer wieder Kinder und Jugendliche Ziel von Übergriffen durch Polizei und Militär. Seit Ende 2009 häufen sich besonders in dieser Provinz die Berichte über den Einsatz von Chemiewaffen, Verstümmelungen und extralegale Tötungen von festgenommen Guerillas durch das türkische Militär.*

*Die Größten Städte der Provinz Hakkari, Yüksekova und Semdinli werden von der BDP regiert, die hier seit Jahren bei Wahlen Mehrheiten um die 80% der Stimmen erhält.*

### **Die Wahlen**

*Bei unserer Ankunft in Hakkari Stadt hielten drei gepanzerte Polizeifahrzeuge unser Fahrzeug an. Acht Zivilpolizisten stiegen aus, sie hielten Maschinengewehre in ihrer Hand und forderten von allen Insassen des Kleinbuses die Ausweise. Einer der Polizisten sprach deutsch. Einen kurdischen Freund behandelten sie grob, da er in ihrer Meinung nach respektloser Weise die Hände in den Hosentaschen hielt. Deswegen wurde er abgetastet und ans Fahrzeug gestellt.*

Wir begannen wir um ca. 8 Uhr morgens mit der Wahl beobachtung. Wir begannen im BDPBüro, wo bereits von unzulänglichen Vorgängen bei der Wahl berichtet wurde. So erklärten einige Wählerinnen, dass die Polizei in einem Wahllokal unmittelbar neben der Wahlurne gestanden - und somit den vorgeschriebenen Abstand von mindestens 15 Metern nicht eingehalten hatte.

#### **Yüksekova:**

Um 9 Uhr wurde bekannt, dass es an einem Wahllokal in Hakkari eine angespannte Situation gäbe. Wir machten uns auf den Weg zum Wahlgebäude. Dort konnten wir beobachten, wie Wählerinnen von der Polizei belästigt wurden. Es herrschte eine aufgebrachte Stimmung im Wahllokal, die Schlangen vorm Gebäude waren lang und es gab ein Gedränge, die Polizei stand in einem Raum direkt neben der Wahlurne. Insgesamt war auffällig, dass sich ca. 60 Polizei beamte im und am Gebäude befanden, teilweise trugen sie Gasgranaten am Gürtel. Vor jedem der neun Räume, in der sich eine Wahlurne befand, waren zwei Polizisten postiert. Einige Wählerinnen wurden von der Polizei gefilmt, auch wurde beobachtet, wie Polizisten versuchten älteren Frauen alte, bereits ausgefüllte Wahlzettel zu geben. Auf dem Weg konnte beobachtet werden, dass in vielen Dörfern um Hakkari Militärfahrzeuge vor den Wahllokalen standen.

In Yüksekova selbst war die Situation entspannter als in und um Hakkari. Dennoch entsprachen die Wahlen in keiner Weise den Standards freier und demokratischer Wahlen.

- Es befanden sich viel Polizei und Militär auf den Straßen
- Einige Wahllokale wurden kurzfristig umverlegt, sodass Unklarheit herrschte, wer wo seine Stimme abgeben konnte.
- Die Wahlzettel waren ebenso wie in den gesamten anderen kurdischen Regionen tendenziös: Während die Parteien in gut leserlicher Schriftgröße und mit einem Symbol abgebildet waren, waren die unabhängigen Kandidaten am Rand des Zettels, sehr klein geschrieben (Schriftgröße 8) und ohne Symbol abgebildet.
- Es kam vor, dass die Wahlstempel zu feucht waren, so dass beim Zusammenfallen des Zettels zu einem Farbübertrag und damit zur Ungültigkeit der Stimme führte.
- Insbesondere für Wählerinnen, die nicht Schreiben und Lesen können, war die Situation unhaltbar, da die Wahlhelfer häufig die Wahlzettel entgegen den Vorschriften nicht erklärten.
- Weiterhin wurden die Briefumschläge, in die die Wähler ihren Stimmzettel steckten, oft nicht zugeklebt, was eine Wahlfälschung vereinfacht.

#### **Suüstü**

Anders war die Situation im Dorf Suüstü (kurdisch: Sakita) unweit von Yüksekova. Hier herrscht noch das Aga-System. Der Aga (Großgrundbesitzer) ist in feudalkistischer Manier Eigentümer der bewirtschafteten Flächen und hat damit viel Macht über die Bevölkerung, Abgesichert wird dieses System durch paramilitärische Dorfschützer. Der Aga in Suustü ist AKP-Anhänger und hat immensen Druck auf die Bevölkerung aufgebaut, die AKP zu wählen.

So berichtete ein Wähler, bei Abgabe seiner Stimme sei es zu einem Streit gekommen. Der stellvertretende Bürgermeister Rüstü Zaydan habe ihn und andere Wähler aufgefordert AKP zu wählen. Ein dazu gerufener Verwaltungsangestellter stellte klar, dass es sich um eine freie Wahl handele und jeder wählen dürfe, wen er wolle. Daraufhin rief der AKP Mann mit seinem Handy bei einem anderen an und sagte wörtlich: "Bringt die Waffen mit und kommt vorbei, die machen wir fertig".

Der Großteil der Bevölkerung traute sich, im Angesicht der Drohungen, nicht mit uns zu sprechen. Uns wurde berichtet dass Verwaltungsangestellte sich bei der nächst höheren Stelle beschwert hatten -

und diese zwei Beamte in das Dorf geschickt hatten. Diese tranken daraufhin einen Tee mit dem Aga und Berichteten danach, dass alles keine Unregelmäßigkeiten gegeben hätte. Bei unserem Gespräch wurden wir von Dorfschützern mit Maschinengewehren und Militärs beobachtet. Vor dem Wahlgebäude standen Militärfahrzeuge. Auch im Gebäude befanden sich Soldaten.

Dass die Bevölkerung trotz dieser massiven Bedrohungssituation den Mut aufbrachte uns zu berichten, liegt daran, dass sie die unhaltbaren Zustände nicht länger ertragen. Der AKPBürgermeister regiert seit 25 Jahren, obwohl er keinen Wahlkampf betreibt. Schon dreimal zahlte die Bevölkerung für die Erneuerung der Straßen, doch bis heute wurde keine einzige Straße saniert. Unsere Gesprächspartner machten klar, dass sie mit ihrer Geduld am Ende seien und endlich in Frieden und Freiheit leben wollten. Die Bevölkerung verdeutlichte uns, dass es ihr nicht um Arbeit und Essen im Bauch geht, sondern um Grund- und Freiheitsrechte, wie Sie von der BDP und Abdullah Öcalan angestrebt werden.

### **Hakkari:**

Noch bevor wir vom BDP-Büro in die Wahllokale fuhren, kreiste um 8 Uhr ein Hubschrauber über dem Stadtzentrum.

- Vor allen Wahllokalen, die wir besuchten, waren Polizisten in Zivil, Uniform und sogar voller Kampfausstattung postiert.
- Uns wurde berichtet, dass die Wähler vor einem Wahlgebäude ganz offen gefilmt wurden. Nachdem dagegen Protest eingelegt wurde, stellte die Polizei dies ein.
- Wahlhelfer berichteten, dass auch in Wahllokalen "verdeckt" gefilmt wurde, wir konnten beobachten, dass die Polizei in einem Gebäude Personalienfeststellungen durchführte.
- BDP-Wahlhelfer wurden mehrfach durch die Polizei der Wahllokale verwiesen, in einigen Fällen zerriss man ihre Ausweise.
- Polizisten pöbelten Wähler an mit den Worten "was willst du hier, du bist verdächtig, verschwinde!" und zerrissen deren Wahlzettel.
- Den Wahlhelfern wurde mehrfach von der Polizei untersagt, Wählern das Prozedere zu erläutern, Behinderten beim Abstempeln zu helfen, Sehbehinderten die Wahlzettel vorzulesen, was in den Wahlbestimmungen explizit vorgesehen ist.
- In keinem der Lokale wurde der gesetzlich vorgeschriebene Mindestabstand von 15 Metern zwischen Wahlurne und Polizei eingehalten, wir selbst haben Abstände von 4 bis 8 Metern gemessen. Es wurde mehrfach dagegen von Wählern und Wahlhelfern protestiert und nachdem sich die Anwesenheit der Wahlbeobachter bei der Polizei herumgesprochen hatte, zogen diese sich auch etwas zurück. Anzumerken wäre hier, dass die Wahlhelfer und Beobachter der BDP den friedlichen Ablauf der Wahl nicht durch ein Insistieren auf die 15 Meter gefährden wollten.
- Auf unsere Frage nach dem Ablauf der Wahlen bekamen wir zunächst überall zur Antwort: alles in Ordnung, keine Probleme. Das dürfte auch der Anwesenheit von Polizei in Sicht- und Hörweite geschuldet sein, blieben wir ein wenig länger, trauten sich Wahlhelfer und Wahlleiter dann aber oft doch, von Unregelmäßigkeiten zu berichten.
- In einigen der Wahllokale wurden wir offen feindselig empfangen, in anderen hingegen sehr freundlich und mit der Bemerkung, dass unsere Anwesenheit wichtig sei.

Behinderungen fanden aber auch durch die Wahlhelfer selbst statt:



- Die Wahlunterlagen wurden so überreicht, dass das AKP-Logo oben war und so deren Wahl nahegelegt wurde.
- In einem Wahllokal wurden unter dem Tisch des Wahlleiters bereits für die AKP abgestempelte Wahlzettel gefunden. Dies wurde gefilmt - Bürgerinnen verständigten Selahattin Demirtas, den Kandidaten des BDP-nahen Blocks für Arbeit, Demokratie und Freiheit, der den Staatsanwalt einschaltete.
- Ein besonders eklatanter Verstoß gegen das Recht auf freie Wahlen wurde uns am Abend durch 4 Wahlbeobachterinnen der BDP berichtet: Nach Schließung der Wahllokale gegen 17 Uhr wollten sie das Ergebnis der Urnenauszählung der vor Ort ausgezählten und vom Wahlleiter beurkundeten Stimmen ansehen. Auf dem Weg dorthin wurden sie gezielt von der Polizei, die zuvor ihr KFZ-Kennzeichen notiert hatte, unter dem Vorwand des Drogenschmuggels angehalten. Über eineinhalb Stunden durchsuchte man das Auto und die vier Wahlhelferinnen, eine der Frauen wurde von einem Polizeispürhund angefallen. Diese Frau arbeitet bei der Stadtverwaltung und empfand den Versuch, sie als Kriminelle hinzustellen, als bewusst eingesetzte Erniedrigung.
- Die Einschüchterungsversuche der Polizei waren offensichtlich, sie scheiterten aber an der Entschlossenheit der Menschen, ihre parlamentarischen VertreterInnen zu wählen. Eine Wahlbeteiligung von 85 % bringt das klar zum Ausdruck. Wir sahen viele sehr alte Menschen, die sich sogar ins Wahllokal tragen ließen, um an der Wahl teilzunehmen, in einem Fall eine 98 jährige Frau!

*Delegation: Ingrid Remmers (MdB Die Linke), Benjamin Hiller (Journalist), Müzlüm ÖRWü und Bianca Winter“*

### III.

Hinsichtlich der Kommunalwahl 2014, bei der sogar im Westen der Türkei die Klagen über Wahlbetrug und Wahlunregelmäßigkeiten derart groß waren, dass die OSZE entschied, zu den nächsten Wahlen Wahlbeobachter in die Türkei zu senden, wird die Beweisaufnahme in Form der unter 6. und 7. beantragten Verlesung folgendes ergeben:

Mehr als noch bei vorherigen Wahlen kennzeichneten die Wahlen Unregelmäßigkeiten, Wahlbetrug, Gewalt im Vorfeld, während und infolge der Wahlen.

Mehrere tausend BDP-Funktionär\_innen und –Aktivist\_innen, darunter einige Duzend gewählte Parlamentsabgeordnete und Bürgermeister\_innen befanden sich zum Zeitpunkt der Wahl bereits jahrelang im Gefängnis.

Schließlich stand der BDP keinerlei Finanzmittel für den Wahlkampf zur Verfügung, da sie bei den Parlamentswahlen im Gegensatz zu den drei weiteren Parteien unter der geltenden 10%-Hürde geblieben war und nur mit 30 Direktkandidat\_innen im Parlament vertreten war.

Während des Wahlkampfes der AKP kam es zu massiven Übergriffen und Bestechungsversuchen. Aufgehetzte, oft mit Messern und Steinen bewaffnete Gruppen der islamistischen Hüda Par begingen Übergriffe auf Büros und Vertreter\_innen der BDP und der türkeiweit angetretenen Demokratischen Partei der Völker (HDP), oft unter dem Schutz oder Unterstützung der „Sicherheitskräfte“. Insgesamt wurden bis zu 30 Büros bis hin zur Unbenutzbarkeit zerstört. In Batman wurde ein Vertreter der BDP von mit Sturmgewehren bewaffneten Mitgliedern der Hüda Par ermordet Der Vorgänger der Hüda Par, die türkische Hisbullah war in den 90iger Jahren als staatliche Konterguerilla für den Tod von tausenden von Menschen verantwortlich.

Zudem war der Wahlkampf in den südöstlichen Provinzen der Türkei von Bestechungsversuchen der Bevölkerung geprägt. So berichteten unterschiedliche Wahlbeobachtungsdelegationen, dass die AKP vor der Wahl

Baumaterial verteilte oder Goldmünzen im Wert von 150 TL an Menschen ausgab, die schworen, die AKP zu wählen.

Schließlich wurden eine Woche vor den Wahlen von der Erdogan-Regierung tausende von Tablets an den Schulen verteilt.

Der Wahltag selber war wie folgt geprägt:

Wahldelegationen aus Amed, Xînus, Sere Kaniye (türkisch Ceylanpınar), Nusaybin und anderen Orten beobachteten die Präsenz von bewaffneten Sicherheitskräften, oft bis hinein zu den Wahlkabinen, was gegen türkisches Recht verstößt.

Mehrere Wahldelegationen berichteten darüber, dass insbesondere ältere Menschen häufig daran gehindert wurden, zu wählen oder ihre Wahlzettel schon abgestempelt waren.

Ebenso häuften sich die Berichte, dass Wähler\_innen gezwungen wurden, ihre Stimmen offen abzugeben. Diese häuften sich insbesondere aus für die AKP besonders kritischen Regionen.

Zudem traten etliche Scheinparteien an, die auf den Wahlzetteln antraten, wie z.B. die Partei der Unabhängigen Türkei (BTP), die auf den Wahlzetteln direkt neben der BDP plazierte wurden, und auch an Orten auf dem Wahlzettel standen, wo sie nicht einmal einen Kandidaten aufgestellt hatten. Dies war insbesondere in Hakkari der Fall.

Als in Sere Kaniye (türkisch Ceylanpınar) etwas 60% der Stimmen ausgezählt waren und die BDP in Führung ging, fiel plötzlich der Strom aus. Nach dem Stromausfall befand sich die AKP in Führung und kurz darauf wurden 1500 Wahlzettel mit BDP-Stimmen im Müll gefunden.

Ähnliche Stromausfälle fanden in über 40 Wahlkreisen mit ähnlichem Ergebnis statt.

Im Ort Hasankeyf wurden verbrannte Stimmzettel für die BDP am Straßenrand gefunden.

In vielen Regionen auch im Westen der Türkei wurden für die AKP vorgestempelte Wahlzettel festgestellt.

Der Kandidat der BDP für Urfa und ehemalige Bürgermeister von Diyarbakir (kurdisch Amed), Osman Baydemir, bezeichnete die Wahlen als die „dunkelsten Wahlen aller Wahlperioden“.

In Sere Kaniye (türkisch Ceylanpınar) kam es nach der Wahl zu massiven Protesten. Dabei kam es zu heftigen Übergriffen der Polizei auf die Bevölkerung und der Ausnahmezustand wurde in der Stadt für 30 Tage ausgerufen.

Die Stadt befand sich für den Monat April im polizeilichen und militärischen Belagerungszustand, Personengruppen mit mehr als drei Personen wurden aufgelöst.

Nach dem Wahltag zog der AKP-Kandidat in Sere Kaniye begleitet von schwer bewaffneten Kämpfern der Al-Nusra-Front durch die Geschäfte der Stadt.

An vielen Orten wurde die Wahl vor den Wahlbehörden beanstandet, Widersprüche von der BDP, wurden systematisch zurückgewiesen. Beanstandungen durch die AKP hingegen wurde oft in Serie stattgegeben, so ließ die AKP in Agri 15 Mal die Stimmen neu auszählen, bis schließlich die BDP einen Antrag auf Annullierung der Wahl stellte.

In Ahlat siegte die BDP mit 104 Stimmen. Die AKP forcht dieses Ergebnis vier Mal an. Bei jeder Neuauszählung wurden weitere Stimmen der BDP annulliert, so dass nach der vierten Auszählung die AKP mit 237 Stimmen gewann. Hier wurde die Bevölkerung massiv von den Jandarma angegriffen, mindestens 30 Personen wurden festgenommen.

Sowohl die Proteste wie auch die Übergriffe auf Demonstrant\_innen weiteten sich auf die ganze Türkei und die kurdische Region aus. An vielen Orten wurden Aktivist\_innen von Polizei und Militär teilweise schwer

verletzt. Allein in Van wurden Dutzende verletzt, ein junger Mann von der Polizei in die Brust geschossen und 12-jähriger von einem Panzerfahrzeug überfahren und schwer verletzt.

In einigen Wahllokalen überstieg die Menge der abgegebenen Stimmen diejenige der Wahlberechtigten.

In einem Dorf in der Provinz Urfa sind alle 300 Stimmzettel von derselben Person ausgefüllt worden, so der Provinzvorsitzende der BDP, Celalettin Erkmen.

Laut Erklärung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks TÜK hat die AKP 89,52 %, die CHP 4,96 %, die nationalistische MHP 5,29 % und die BDP zusammen mit der HPD nur 0,22 % der Sendezeit eingeräumt bekommen.

#### IV.

Hinsichtlich der Parlamentswahl November 2015 wird die Beweisaufnahme Folgendes ergeben:

Bei den Neuwahlen in der Türkei erreichte die Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung (AKP) mit etwa 49% die absolute Mehrheit. Wie auch schon bei den letzten Parlamentswahlen am 7.Juni gelingt der Demokratischen Partei der Völker der Einzug ins Parlament. Aus dem Ausland verfolgten insgesamt 300 freiwillige Wahlbeobachter die Parlamentswahlen, überwiegend in den kurdischen Gebieten. Davon reisten etwa 80 Personen aus Deutschland an, unter ihnen auch mehrere Bundestagsabgeordnete, Journalisten und Anwälte, die in den Provinzen Êlih (Batman), Şirnex (Şirnak), Wan (Van) und Colêmerg (Hakkari) eingesetzt waren.

In den kurdischen Siedlungsgebieten der Türkei wurde der Urnengang unter den Bedingungen eines Belagerungszustands begangen. Aus diversen Berichten der Wahlbeobachtungsdelegationen wird deutlich, dass in und vor den Wahllokalen uniformierte und nicht-uniformierte Polizei, Militär und Dorfschützer präsent waren, die einschüchternd auf die Wählerinnen und Wähler wirkten. Das Bild an den Wahllokalen wurde also von bewaffneten Sicherheitskräften geprägt. Auch die Wahlbeobachter selbst waren den türkischen Sicherheitskräften ein Dorn im Auge. Mehrere Menschen aus den Wahlbeobachtungsdelegationen aus Italien und den USA wurden zwischenzeitlich festgenommen, in unzähligen Fällen wurde den Beobachtern der Zugang zu den Wahllokalen aus willkürlichen Gründen verwehrt.

In einer gemeinsamen Pressekonferenz gaben die beiden Co-Vorsitzenden der HDP, Figen Yüksesdag und Selahattin Demirtas, ihre erste Bewertung zu den Wahlen ab. Beide Co-Vorsitzenden betonten die unfairen und ungleichberechtigten Wahlkampfbedingungen. In der Folge von 258 getöteten Zivilisten von denen 33 minderjährig waren, Bombenanschlägen in Ankara und Suruc, über 500 inhaftierten HDP-AktivistInnen und Anschläge auf über 100 Wahlkampfbüros des HDP, „entschloss man sich keinen Wahlkampf mehr zu führen, so Yüksesdag. Selahattin Demirtas resümierte das Ergebnis folgendermaßen, „Wir haben es zwar geschafft gegen die Massaker und den Faschismus zu bestehen, jedoch wäre es mir lieber gewesen, dass kein Mensch sein Leben verloren hätte und wir unter der Wahlhürde geblieben wären“.

Hinsichtlich der Wahrnehmungen der einzelnen Delegationen aus Deutschland wird die Beweisaufnahme u.a. Folgendes ergeben:

##### 1. Bericht der WahlbeobachterInnen in Êlih (Batman)

Die Provinz Êlih hat 1279 Wahlurnen, davon 672 in der Stadt Êlih. In 5 Stadtteilen wurden trotz der Entscheidung der YSK Wahlbezirke zusammengelegt. Dies verwirrt Wähler, insbesondere wenn sie Analphabeten sind, nicht im Internet das Wahllokal finden können etc.

Zum ersten Mal ist die HDP in allen Wahlvorständen an den Urnen vertreten. (An jeder Wahlurne sind 2 Staatsbedienstete und die Parteienvertreter mit über 10 % Stimmenanteil in der letzten Wahl) Im Wahlvorstand der Provinzen sind erst nach 2 Jahren die Parteien als Vertreter zugelassen, HDP-Vertreter derzeit nicht. Die beiden Bürgermeister von Êlih sind ihres Amtes enthoben. Zusammen mit

26 anderen wurden sie festgenommen, als sie eine Konfrontation in einem Sperrgebiet schlichten wollten. Der Wahlkampf der HDP wurde insgesamt massiv behindert und HDP-Anhänger eingeschüchtert.

- a. **8.45 Uhr Ortaokul mit 2 Wahlrunen** Wahlzettel liegen verdeckt auf dem Tisch, damit bei der Übergabe an den Wähler nicht mit dem Daumen auf eine bestimmte Partei gezeigt werden kann. Diese neue Regel wurde nicht überall eingehalten. Die Briefumschläge haben 3 Stempel, von Ankara, Êlih und Lokal hier von Besiri. Nach dem Wahlgang unterschreibt der Wähler seinen Wahllisteneneintrag (hilfsweise Fingerabdruck). Auf dem Schulhof wollen 3 Soldaten unsere Berechtigung sehen. Wir zeigen das Schreiben vom MdB Kindler (Entsendung als objektiver Wahlbeobachter auf Türkisch und Deutsch). Anschließend kommt der seines Amtes enthobene Bürgermeister, Osman Karabulut, zu uns. Er berichtet, dass er vor eineinhalb Monaten mit anderen mit Erlaubnis des Kommandanten (Binbasi) in ein Sperrgebiet (Güvenli Bölge) zur Schlichtung einer Auseinandersetzung mit Soldaten gefahren sei. Er wurde mit 25 anderen festgenommen, musste 4 Tage in Sassun in Gefangenschaft im Stehen und unter Schlafentzug verbringen, wurde dann 13 Tage im Gefängnis Êlih psychisch unter Druck gesetzt und anschließend nach Kirikale (Frauen nach Sincan) gebracht und dort physisch misshandelt. Vor einer Woche wurden alle freigelassen. Er erklärt, dass er sich physisch erholt hätte. Wir beobachten ein Zittern, seinen herabhängenden linken Arm stützt er mit seiner rechten Hand ab. Der Gouverneur hat das Innenministerium informiert, von dort wurde er des Amtes enthoben.
- b. **12.00 Uhr Kömürçü** Vor der Schule stehen Soldaten und 2 Dorfschützer (mit Maschinengewehr, unter der Anzugjacke seine Weste in Tarnfarbe) Dorfbewohner haben auf dem Schulhof eine Sitzrunde aufgebaut. Wahlurne 1053 von 150 Wahlberechtigten zurzeit 100 gewählt. Im Wahlvorstand an der Urne sitzt ein Imam als Staatsbediensteter (Memur). Er spricht uns an, fragt ob die Aberkennung von Stimmen der LePen Partei in Frankreich demokratisch sei. Er erklärt, Demokratie sei Unrecht („zülüm“). Er will uns provozieren. Wir brechen das Gespräch im Wahllokal ab.
- c. **12.50 Kayapinar Dorf** wird überwiegend von Mahalmis bewohnt, der HDP-Begleiter erklärt, hier wird regierungstreu gewählt. Wahlurne 1011 und 1012 haben ca. 60% schon gewählt. 1240 Wahlberechtigte in Kayapinar.
- d. **14.20 Hasankeyf** Hier wurde bei den letzten Kommunalwahlen mehrfach der Strom abgestellt (offiziell sollen 4 Katzen nach einander im Trafohäuschen Kurzschlüsse verursacht haben) Der HDP-CoVorsitzende, Ritvan Ayhan, durch die Manipulationen knapp nicht gewählter HDP-„Bürgermeister“ erzählt uns, dass er in 5 Dörfern um Hasankeyf (Büyükdere, Uzundere, Karaköy, Topluköy, Tepebasi) Soldaten mit Waffen in den Wahlräumen gesehen hat. Sie haben im Wahlraum mit dem Wahlvorstand gefrühstückt und sind dann geblieben.  
Wir besuchen die Atatürk İlkokulu. Am Eingang werden wir von einem Menschen in Zivilkleidung angesprochen. Die Polizei prüft unsere Namen mit unseren Pässen in der Liste der angemeldeten Wahlbeobachter. Erst nach Vorzeigen des Begleitschreibens vom MdB werden wir eingelassen. Wahlurne 1001 der Parteivertreter der MHP bzw. CHP fehlt. Hier haben um 15 Uhr 230 von 328 Wahlberechtigten gewählt. Insgesamt hat Hasankeyf 6 Wahlrunen.  
Beim Verlassen werden auf dem Schulhof von der Polizei aufgefordert, noch einmal unsere Pässe zu zeigen, sie wollen unsere Passnummern notieren und fotografieren die Pässe.
- e. **15.50 Êlih Gymnasium** im wohlhabenden Bezirk. Wahlurne 1205 mehrere Wahlbeobachter Gruppen waren in Êlih von der Polizei am Zutritt zu den Schulen gehindert worden. Wir haben Zutritt. Die HDP Schulverantwortliche berichtet, dass es wegen der Zusammenlegung von Wahlbezirken Probleme gab, siehe oben. Zwar konnten die Wähler ihren Eintrag im Wahlverzeichnis finden, nur wenn sie den Hinweisen folgen konnten (Internet-Recherche des Wahlbezirks, schriftliche Verweise am alten Wahllokal auf den neuen Wahlort) haben sie wählen können. In 1205 können wir als Beobachter bei der Auszählung im Wahlraum bleiben.

Ab 16 Uhr wurde das Schulgelände von der Polizei versperrt. Wir beobachteten, dass von der Polizei Menschen hinausgeführt wurden.

## 2. WahlbeobachterInnen in Ėlih-2 (Batman)

Im Zusammenhang der Zusammenlegung von Wahllokale wurden der Delegation Fälle bekannt, die dadurch falsche Adressangaben auf ihren Wahlbenachrichtigungen hatten und es ihnen erschwerte, die richtigen Wahllokale zu finden.

Laut lokaler Angaben gab es im Ort und der Provinz vor der Wahl ein erhöhtes Polizei und Militäraufgebot. Selbst konnte die Delegation am Wahltag eine hohe Präsenz von Polizei und Militär beobachten. Vor allem vor den Wahllokalen wurden an allen Standorten viel Polizei bzw. Militär, größtenteils mit automatischen Waffen, gesichtet. In mehreren Fällen haben wir auch Zivilpolizei angetroffen die schwer bewaffnet war. Außerdem wurde der Einlass der Wahlbeobachter\*innen in die Wahllokale seitens der Polizei willkürlich entschieden.

Beobachtungen am Wahltag:

### a. Yavuz Selim Ilkokulu und Ortaokulu

Normale Polizei kontrolliert Eingänge, unabhängige Beobachter\*innen dürfen Wahllokal nicht betreten. Schule wirkt von außerhalb nicht barrierefrei. Nach Diskussion zwischen unserem Anwalt und der Polizei, wird uns fehlender schriftlicher Nachweise der Eintritt untersagt.

Wahlbezirk 2147

Ein Mann geht mit mehreren Frauen zusammen in die Kabine. Nach Hinweisen der Mitarbeiter findet Wahl rechtens statt.

### b. Petrol Ilkokulu

Polizei kontrolliert Eingänge, unabhängige Beobachter\*innen dürfen Wahllokal nicht betreten. Schule wirkt von außerhalb nicht barrierefrei.

### c. Mayis Ortaokulu

Wahlbeobachter wurden bei Betreten des Gebäudes abgetastet. Polizei kontrollierte bei Allen die IDs. Sie selbst befanden sich im Wahlraum, wurden dann allerdings rausgebeten. Es war sehr voll, dadurch entstand Gedrängel.

Atatürk Lisesi/Wahlbezirk 2117-2123

Nicht barrierefrei. Außerdem wurden Personalien der Wahlbeobachter kontrolliert und ab fotografiert.

### d. Ziya Gokalp Ortaokulu

Einzige barrierefreie Schule.

HDP vor Ort berichtet uns, dass AKP Hausrecht ausübt und HDP rauswerfen will. Sie ist dabei aber nicht erfolgreich.

### e. Mesliki Ve Teknik Anadolu Lisesi

Polizei vor und im Gebäude; die 15-Meter-Abstand-Regel wird eingehalten. Schule ist nicht barrierefrei. Nach Personenkontrolle werden wir von der Polizei nach draußen begleitet.

Fatih Anadolu Lisesi/ Wahlbezirk 1368-80

Wahlbeobachter werden nicht eingelassen.

### f. Adem Ilic / Wahlbezirk 1143-56

Voll und Gedrängel. Wahlvorstand meint, dass Wahlbeobachter gegen die Regeln anwesend sind, daraufhin werden wir rausgeschmissen.

### g. Petrol Ortaokulu

Zweiter Versuch, Ausweise werden kontrolliert, Einlass nicht gewährt.

Polizei drängt Jungen unter Anwendung von Gewalt vom Gelände, Schreie und Tumulte. Geschilderter Grund = Junge rauchte vor dem Wahlgebäude.

### h. Stadtteil Gültepe/ Gültepe Ilkokulu

- i. Kein öffentlicher Zugang zur Auszählung. Tor abgesperrt. Bilder liegen vor. Jugendliche schildern, dass sie von der Polizei bedroht wurden, damit sie den Ort verlassen. Nur Polizei und Wahlkomitee im Gebäude.

### **Einschätzung der Situation**

Im Ort Êlih und Umgebung wirkte die Situation durch enormen Einsatz von Sicherheitskräften einschüchternd auf uns. Beobachtungen konnten nicht in ausreichender Masse ausgeführt werden, da uns die Polizei darin behinderte.

### **3. Bericht der WahlbeobachterInnen in Êlih-3 (Batman)**

Auf dem Weg von Sason nach Bekiran wurden wir von der Polizei angehalten. Wir wurden gefragt, wer wir sind und was wir hier machen. Wir gaben an unabhängige Wahlbeobachter zu sein, sie kontrollierten unsere Ausweise und nahmen unseren Fahrer fest. Einer unserer Begleiter hatte zum Glück einen Führerschein, sodass er das Steuer übernahm. Wir mussten den Polizeiwagen bis zur Wache folgen, da sie unsere Ausweise einbehielten. Nach etwa zwei Stunden gaben sie uns unsere Ausweise zurück und wir konnten die Wahlbeobachtung mit viel Zeitverzug fortsetzen.

In den Wahllokalen, die wir aufsuchten konnten wir auf den ersten Blick in den Wahlzimmern keine Verstöße feststellen, jedoch standen vor den Gebäuden des Öfteren gepanzerte Militärfahrzeuge und vor den Schulen befanden sich schwerbewaffnete Soldaten und Polizisten, dabei haben wir auch viele bewaffnete Zivilpolizisten gesichtet. Bei der Auszählung waren wir in dem Wahllokal eines Bekannten unseres Begleiters, da uns die Wahlleiter grundsätzlich nicht in die Zimmer reinließen.

### **4. Bericht der WahlbeobachterInnen in Şirnex (Şirnak)**

Unsere Gruppe bestand aus 4 Wahlbeobachter\_innen, die am Wahltag in Şirnak eingesetzt waren. Gegen 09:00 Uhr erreichten wir das erste von besuchten 13 Wahllokalen. Die Wahlen fanden in staatlichen Bildungseinrichtungen (Schulen, Grundschulen, Universitäten) statt. Eins der Wahllokale wurde im Vergleich zur letzten Wahl innerhalb von Şirnak verlegt. Nur einmal gab es Schwierigkeiten, uns den Zugang zur Schule zu ermöglichen. Nachdem wir nicht aufgelistet waren, konnten wir das Gebäude erst nach Abgabe unserer Pässe betreten, die uns beim Verlassen wieder ausgehändigt wurden.

Vor mehreren Wahleinrichtungen kontrollierte die Polizei die Ausweise der Wähler\_innen. Am Eingang eines Wahllokales befanden sich mindestens zwei verkleidete, ungekennzeichnete und schwerbewaffnete Männer (vermutlich Spezialeinsatzkräfte der Polizei/ des Militärs), die wenige Minuten nach unserem Eintreffen den Bereich in zwei zivilen Geländewagen verließen. Im selben Lokal hat ein Polizist zeitweise das Wählen nur bei Vorzeigen des Wahlbescheides und Personalausweises erlaubt. Das zulässige Wählen nur mit Personalausweis wurde dadurch unterbunden. Weiterhin wurden wir dort mit der Begründung, wir würden den Wahlablauf stören, aufgefordert den Raum in dem sich die Wahlurne befand, zu verlassen. Zudem wurden durch Zivilpolizisten auch an diesem Ort versucht unsere Namen mit einer „offiziellen“ Liste zu vergleichen. Außerdem versuchten diese die Handnummer unserer Begleitperson zu erfahren.

Vor, sowie in allen besuchten Wahleinrichtungen hielten sich bewaffnete Polizisten, teilweise sogar mit Maschinenpistolen und Sturmgewehren, auf. Trotz dieser Beobachtungen, liefen die Wahlen nach unserer Einschätzung, ohne größere Schwierigkeiten ab. Auch auf Nachfrage bei Wahlhelfer\_innen und Wählenden wurden uns keine, den Wahlablauf behindernden, Vorkommnisse geschildert. Laut Aussage der Helfenden vor Ort gab es im Vergleich zur vorangegangenen Wahl keine nennenswerten Abweichungen der Wahlbeteiligung.

### **5. Bericht der WahlbeobachterInnen in Silopi (Provinz Şirnex/Şirnak)**

Besuchte Wahllokale: 10 (8 in der Stadt 2 in Dörfern) von ca. 40.

#### **Allgemeiner Eindruck:**

Keine grossen Störungen, alles geordnet und diszipliniert (pünktliche Öffnung der Wahllokale, genügend und gut geschulte Wahlhelfer, Wahlunterlagen vollständig, etc). Zu sehr früher Stunde sehr hohe Wahlbeteiligung. Eine Auszählung wurde beobachtet, Eindruck dass transparent und fair ablief.

#### **Probleme:**

Polizei in zivil (manche mit Handfeuerwaffen ausgestattet) in den Wahllokalen und vereinzelt in unmittelbarer Nähe der Urnen. Eine Stunde Überprüfung unserer Legitimität durch Polizeichef. Schließlich grünes Licht durch verantwortliche RichterIn für den Wahlbezirk, nachdem unsere Personalien festgehalten wurden.

#### **6. Bericht der WahlbeobachterInnen in Elkê (Beytüşşebap, Provinz: Şirnex/Şirnak)**

Von den lokalen HDP Mitgliedern erfuhren wir, dass die vorherige Wahl im Juni 2015 technisch und formell keinerlei Auffälligkeiten aufwies. Da es im Vorfeld der Neuwahlen in der Türkei im Allgemeinen, aber insbesondere auch in der Gegend um Elkê zu einigen gewalttätigen Zwischenfällen gekommen war, war es nicht leicht einzuschätzen, ob es dieses Mal ebenso unauffällig verlaufen würde.

Im gesamten Bereich Elkê befanden sich 44 Wahlurnen, von denen zum Teil mehrere in einem Gebäude untergebracht waren. In der Stadt selber standen zehn der Urnen an insgesamt drei Standorten (allesamt Schulen). Vor Beginn der Abstimmung (gegen 6.30 Uhr) besuchten wir die beiden Schulen, die dem Büro der HDP am nächsten liegen und zu Fuß erreichbar waren (Cumhuriyet İlkokulu und Lise). Auf dem Gelände der Schulen, aber auch innerhalb der Gebäude und Wahlräume fiel die große Zahl bewaffneter Polizisten auf (jeweils ca. 10 Polizisten, zum Teil in Zivilkleidung). Es waren keinerlei Mängel an den Wahlurnen- oder Kabinen festzustellen. Es waren noch nicht alle Wahlzettel in den einzelnen Wahlräumen eingetroffen, aber alle Anwesenden Wahlhelfer (überwiegend von der HDP) versicherten uns, dass es keinen Mangel an Stimmzetteln oder anderem Wahlmaterial gab.

Gegen 7.30 Uhr begannen wir mit der Beobachtung des Wahlprozesses. Dazu begaben wir uns zunächst erneut in die beiden nächstgelegenen Schulen, in denen die Vorbereitungen mittlerweile abgeschlossen waren und die Abstimmung pünktlich begonnen hatte. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich nach wie vor bewaffnete Polizisten in einem der Wahlräume der Cumhuriyet İlkokul. Die starke Präsenz von bewaffneten Sicherheitskräften (zum Teil auch Panzerfahrzeuge) setzte sich auch in nahezu allen weiteren Wahllokalen fort, wobei wir in keinem weiteren Fall Bewaffnete in den eigentlichen Wahlräumen, sondern ausschließlich davor beobachtet haben. Die Sicherheitskräfte wirkten größtenteils unbeteiligt und schienen die Wähler\_innen nicht aktiv zu beeinflussen oder Listen irgendeiner Art zu führen. Dennoch wirkte ihre ständige Präsenz auf uns bedrohlich. In den innerstädtischen Wahllokalen (Urnen 1001-1010) waren jeweils Vertreter\_innen von HDP und AKP nebst den Beamten anwesend. In den Dorfwahllokalen waren außer den (vermeintlich) unabhängigen Beamten nur Vertreter\_innen der HDP zugegen. Für einige Wähler\_innen, die einen weiteren Weg zum nächstgelegenen Wahllokal zurückzulegen hatten, stellte die HDP Busse bereit. Keines der von uns besuchten Wahlbüros hatte (nach Angabe der jeweiligen Wahllokal Vorsitzenden) mit mehr als ein paar Minuten Verspätung geöffnet. Bei der Ausweiskontrolle, Aushändigung der Stimmzettel und dem Urnengang beobachteten wir nirgends besondere Vorfälle. Einigen älteren und behinderten Wähler\_innen war eine Vertrauensperson beim Wahlvorgang behilflich und begleitete die Person auch in die Wahlkabine.

Nach der Rückkehr ins Zentrum von Elkê gegen 14 Uhr wollten wir zu einem zweiten Durchgang aufbrechen. Wir begannen erneut in der Cumhuriyet İlkokul. Dieses Mal wurden wir jedoch von Polizisten aufgefordert unsere Ausweise und Akkreditierung als Wahlbeobachter\_innen vorzuzeigen. Da wir über letztere nicht verfügten, wurden wir in das Büro des Distriktgouverneurs geladen. Dort wurden

unsere Personalien aufgenommen und nach circa einer Stunde wurden wir wieder gehen gelassen. Ab diesem Zeitpunkt war es uns allerdings untersagt die Gelände der Wahllokale zu betreten, sodass wir der Auszählung der Stimmen in Elkê nicht mehr beiwohnen konnten. Insgesamt hatten wir den Eindruck, dass die Wahlen im Bezirk ähnlich der vorangegangenen formell korrekt abgelaufen sind und außer der großen Polizei- und Militärpräsenz keine Auffälligkeiten zu bemerken waren.

## **7. Bericht der WahlbeobachterInnen in Ebex (Çaldıran, Provinz. Wan/Van) und Bêgirî (Muradiye, Provinz. Wan/Van)**

Wir waren im Norden von Van eingesetzt, in den Bezirken Bêgirî und Ebex. Bêgirî hat 58 000 EinwohnerInnen und ca. 28 000 Wahlberechtigte. In Bêgirî gab es 102 Wahllokale. In Ebex wohnen 31 000 Menschen und es gab 128 Wahllokale. Wir waren gerade im HDP-Büro in Bêgirî, als uns gesagt wurde, dass jetzt einige BezirkspolitikerInnen in ein Dorf fahren, aus dem Probleme gemeldet wurden. Unsere erste Station war daher das Dorf Acıkyol im Bezirk Bêgirî. Angekommen vor dem Wahllokal konnten wir einen großen Auflauf an Menschen vor dem Lokal beobachten, die offensichtlich kurz vor einer gewalttätigen Auseinandersetzung standen. Kurz darauf begannen einzelne Personen auf andere. Ein AKP-Bezirksvorsitzender (in unserem Video im hellen Jackett mit Schnurrbart) schlug besonders zu. Insbesondere ein Journalist mit Kameraausrüstung von der Nachrichtenagentur Dicle Haber (DIHA) wurde angegangen. Von ihm erfuhren wir, was passiert war. Ein AKP-Anhänger wollte im Wahllokal für eine andere, abwesende Person wählen. Als der Wahlvorstand dies nicht zulassen wollte, begann anscheinend eine Auseinandersetzung, woraufhin der besagte AKP-Bezirksvorsitzende zum Wahllokal kam und sich einmischte und auch Personen tätlich angriff. Die mit uns angekommene HDP-Vertreterin versuchte, die Situation zu deeskalieren, ebenso wie die vor dem Wahllokal positionierten Soldaten. Doch der AKP-Politiker (Bezirksvorsitzender) ließ sich schwer beruhigen und baute sich bedrohlich vor ihr auf. Inzwischen war auch die HDP-Provinzabgeordnete Tugba Hezer eingetroffen. Nach circa zehn Minuten beruhigte sich die Lage. Die Soldaten räumten dennoch den Vorplatz. Wir wurden auch verwiesen und konnten das Lokal nicht mehr betreten.

Von dem Journalisten der DIHA, der während der Auseinandersetzung geschlagen wurde und dessen Kamera angegriffen wurde, erfuhren wir, dass er bei den Kommunalwahlen 2013 in einem benachbarten Dorf aufgrund von Angriffen vier Zähne verloren hatte. Er berichtete uns, dass JournalistInnen von kurdischen Medien sich nicht mehr ohne Presseausweis bewegen können.

Im Kreis Ebex waren wir mit dem HDP-Kreisvorsitzenden Ali Ihsantas unterwegs. Die Co-Vorsitzende Derya Gönül fiel vor einem Monat einer Verhaftungswelle gegen HDP-Abgeordnete zum Opfer und sitzt derzeit im Gefängnis in Ankara. Im Wahllokal in der Grundschule von Anittepe gingen wir zunächst in zwei Wahlräume, in denen Urnen und Kabinen standen, alles war okay. Im dritten Raum saß ein bewaffneter Polizist direkt neben der Wahlurne und den vier Wahlvorstandsmitgliedern der verschiedenen Parteien. Ein junger Mann wies ihn direkt nach unserem Eintreffen darauf hin, dass dies verboten sei. Der Polizist verließ daraufhin den Raum. Zwei breitschultrige Männer diskutierten daraufhin mit dem jungen Mann und sagten ihm, dass dies ein normaler Zustand sei, dass Polizisten in Wahlräumen sitzen. Nach unseren Informationen dürfen Polizisten im Dienst die Wahlräume nicht betreten.

In der Atatürk İlkokulu in einem Dorf des Bezirks konnten wir draußen vor dem Wahllokal eine große Polizeipräsenz beobachten. Viele der Polizisten waren verumumt, weil, wie uns jemand erklärte, sie von der lokalen Bevölkerung nicht erkannt werden wollten.

Während auf dem Land vor allem Militär und Dorfschützer (kurucu) in und vor den Lokalen präsent waren, waren in städtischen Lokalen Polizisten vor dem Gebäude zu beobachten. Wir haben nichts beobachten können, das auf Bedrohungen durch PKK-KämpferInnen hindeutet – im Gegenteil: Gerade der Vorfall im Dorf Acıkyol, bei dem ein AKP-Politiker einen gewalttätigen Mob aus Unterstützern seiner Partei gegen eine HDP-Vertreterin und einen Journalisten anführte, zeigt zumindest punktuelle Beeinträchtigung der Wahlen durch AKP-Mitglieder.



Gegen 16:20 gingen wir zum Landratsamt in Bêgirî, um die Stimmenzählung zu beobachten. Nachdem man uns nicht hineinlassen wollte, legten wir ein Papier von MdB Ulla Jelpke (LINKE) vor, das einem Juristen vorgelegt wurde. Nach zehn Minuten wurden wir informiert, dass wir per Telefon benachrichtigt würden, ob eine Beobachtung möglich sei. Gegen 17:30, nachdem wir bereits zurück nach Wan fahren wollten, wurden wir angerufen und uns mitgeteilt, dass eine Person kommen könne. Nachdem wir vor dem Tor fragten, ob eine weitere Person eintreten könne, die das gleiche Papier vorlegte, war die endgültige Antwort jedoch, dass nun keiner von beiden hinein dürfe, weil es schon zu voll sei.

Gleichzeitig kam ein neuer Bus voll Soldaten am Landratsamt an, ein Panzer postierte sich, und die Straße davor wurde mit Flatterband abgesperrt. Bei unserem ersten Besuch war der Zugang noch frei. Dies war eine Reaktion auf die Nachricht, dass die Wahllokale – nur im Osten der Türkei – eine Stunde früher schließen würden als im Westen. Somit wurde die Wahlbeteiligung kurzfristig beschnitten. Daher befürchtete die türkische Regierung möglicherweise Reaktionen der sich betrogen fühlenden Bevölkerung.

#### **8. Bericht der WahlbeobachterInnen in Westan (Gevaş; Provinz: Wan/Van)**

Als wir am Wahltag in Westan um 9.30 ankommen, wird entschieden, dass wir zu erst in die Dörfer fahren. Das erste Dorf heißt Dokuzagac, dort werden wir von Gendarmen empfangen, die uns sagen, dass sie Anweisungen von ganz Oben haben, dass sie niemanden näher an das Gebäude als 100m ran lassen dürfen. Wir treffen auf HDP Vertreter, die uns sagen, auch sie werden nicht rein gelassen. Die Gendarmen telefonieren mit dem zuständigen Wahlrichter. Erst dann dürfen wir rein. Im Wahllokal selber steht der Bruder des AKP Vorsitzenden wichtig rum. Vor der Schule stehen neben sieben Gendarmen auch zwei Korucu (Dorfschützer).

Im nächsten Dorf (Iskele) wohnen nur 100 Leute, die Gendarmen kontrollieren unsere Ausweise und wollen unsere offiziellen Wahlbeobachtungsaufträge von einer Bundestagsabgeordneten und dem Republikanischen Anwältinnenverein erst nicht akzeptieren.

Fast vor jedem Wahllokal wollen sie uns zuerst nicht rein lassen, und wir müssen immer wieder unsere Personalausweise und Wahlbeobachtungsaufträge zeigen, dann telefonieren die Gendarmen mit dem Wahlrichter; erst nach seiner Anweisung lassen sie uns rein. Auch treffen wir vor jedem Wahllokal in den Dörfern auf Militär und Korucu.

In dem kleinen Dorf Göründü zum Beispiel befinden sich neben einem Gendarmen auch mindestens 10 Korucu vor dem Eingang der Schule, da es in Göründü selber keine Korucu gibt, wurden sie extra aus andern Dörfern hergeholt.

Auf dem Weg dorthin erfahren wir, dass das Dorf nebenan – Karkar – von Militär abgeriegelt ist. Niemand darf rein oder raus und Wahlmöglichkeiten gibt es auch nicht. In Hasbay kommen wir gerade an, als es eine Auseinandersetzung zwischen einem Gendarmen und der Bevölkerung gibt. Obwohl die Wahlleitung ihn etliche Male darauf hingewiesen hat, dass er keine Befugnis hat sich innerhalb des Gebäudes aufzuhalten, betritt der Gendarm immer wieder bewaffnet die Schule. ALLE Parteienvertreter teilen uns mit, dass sich das Militär die ganze Zeit einmischt und Druck auf sie ausübt und sich nicht um ihre Bitte kümmert, die Freiheit der Wahl zu respektieren.

Kurz darauf treffen der Gouverneur von Van und der zuständige Wahlrichter ein, weil der Gendarm ihn angerufen hat, dass unbefugte Personen die Schule betreten hätten (wir). Sie teilen uns aber mit, dass wir bleiben dürfen. Im letzten Dorf – Balaban – erklärt uns ein Begleiter, dass die dort anwesenden Korucu nicht freiwillig diesen Job machen, sondern von der AKP dazu gezwungen werden.

In der Stadt Westan selbst sind nicht mehr Gendarmen in den Schulen anwesend, dafür uniformierte Polizei. In sämtlichen Wahllokalen befindet sich die Polizei innerhalb der Schulgebäude. Teilweise auch innerhalb der Wahllokalen. In einem Wahllokal teilt uns die Wahlleiterin auf Nachfrage dazu

mit, dass sie die Polizei um Hilfe bitten, die Menschen aus dem Wahllokal zu entfernen, wenn es zu voll wird.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass es der Bevölkerung von Westan weder auf dem Land noch in der Stadt möglich war, frei und unbeeinflusst ihre Stimme abzugeben. Die enorme (Para-)Militär- und Polizeipräsenz führt zu Einschüchterungen, die das Wahlrecht der Menschen stark beeinträchtigen.

## **9. Bericht der WahlbeobachterInnen in Mikis (Bahçesaray, Provinz Wan/Van)**

### **Zur Situation vor den Wahlen:**

In einem HDP Büro im Zentrum Mikiss erhalten wir auf Nachfrage die Information, dass es seit dem ersten Wahlgang am 7.Juni.2015 keine Verletzte oder Tote gab, allerdings habe es eine immense Einschüchterung seitens der Polizei und dort stationierter Soldaten gegeben, die die Freiheit des Wahlkampfes enorm einschränkte, oder diesen gar unmöglich machte.

### **Beobachtungen am Wahltag:**

Am Wahltag haben wir in der Zeit von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr acht Schulen, insgesamt 15 der 36 Wahllokale besucht, zudem haben wir zwei Auszählungen (1023; 1022) beigewohnt. Dabei begleitete uns nach der dritten Schule ein Parlamentsabgeordneter der HDP.

Für alle von uns besuchten Wahllokale ist festzuhalten, dass wir nach Absprache mit dem/r Wahlvorsteher\*in stets Zugang zum Wahllokal bekommen haben. Weiter waren diese frei von jeder Wahlwerbung, vor der Tür hingen Wähler\*innenlisten frei zugänglich aus. Auch war jeder der Wahlräume mit einer durchsichtigen, versiegelten Urne, ein bis zwei regulären Wahlkabinen, sowie mit ausreichend Wahlzetteln und Umschlägen ausgestattet. Die Urnen, die mit einem roten Siegel auf weißer Pappe und schwarzen Stempel versiegelt sein sollten, waren fast immer mangelhaft. Auch haben wir nur in Ausnahmefällen zugeklebte Briefumschläge in den Urnen gesehen- die den Stimmzettel enthaltenen Briefumschläge waren meist offen. Zudem haben wir keine Schule besucht, die nicht in irgendeiner Form von bewaffneten Regierungskräften bewacht wurden.

Um begrifflich klar zu arbeiten, ist es notwendig die Autoritäten kurz zu differenzieren. Wir haben drei verschiedene Arten Bewaffneter vorgefunden: (1) Polizisten, erkennbar an ihren Uniformen mit Aufschrift, ausgestattet mit Pistolen und/ oder AKs ; (2) Korucu, von der Regierung eingesetzten „Dorfschützen“, weniger professionell ausgestattete Bewohner des jeweiligen Dorfes, die man als staatliche Bürgerwehr begrifflich fassen könnte; auch sie sind bewaffnet mit AKs; (3) Soldaten, professionell gekleidete Berufssoldaten mit Standardbewaffnung (dtl. G3); (4) Zivilpolizisten, in der Regel nur durch Walky-Talkys oder hervorscheinender Bewaffnung zu erkennen.

## **10. Bericht der WahlbeobachterInnen in Şax (Çatak, Provinz: Wan/Van)**

Wir waren den ganzen Tag von ca. 8:30 bis 21 Uhr in der Provinz Şax unterwegs. Wir waren drei Personen aus Deutschland plus zwei lokale Menschen.

### **10:30 Şehit Seyvan Yavuz İlköğretim Okulu**

Wir beobachteten eine bewaffnete Person im Eingang der Schule (ohne Uniform) und zwei Polizisten + gepanzertes Fahrzeug vor der Schule.

Als wir mit der Bürgermeisterin und ihren Begleiter das Schulgeländer verließen, funkte ein Polizist unser Nummernschild durch.

### **11:00 Akcabük İlkokulu**

Auf dem Weg zum nächsten Dorf sind ein Soldat am Wegrand, zwei Soldaten direkt vor der Schule und zwei lokale Dorfschützen im Dorf zu sehen. Im Wahllokal befanden sich sehr viele Menschen, die nicht zum Wählen da waren. Es herrscht keine Privatatmosphäre in den Wahllokalen (Menschen, die keine Funktion und auch nicht aufs Wählen warten, sind in dem Raum. Der Vorhang zur Wahlkabine wird nicht geschlossen).

**11:24 Muhammed Saiden Aid Anadolulisesi**

Wir wurden zu der Schule gerufen, weil es Probleme gab. Zusammen mit der Bürgermeisterin sind wir dann vor Ort erschienen. Die Polizei wollte eine Person festnehmen, dies konnte durch den Krisenstab der HDP und die Bürgermeisterin verhindert werden.

Von den Wahlvorsitzenden wurde auch ein Richter dazugerufen. Als wir ankamen, war der Richter bereits anwesend. Die Polizei hatte sich mit ihren Waffen, sowohl in den Fluren als auch in den Klassenzimmern der Schule aufgehalten. Uns wurde gesagt, dass dies von Personen bemängelt wurde. Daraufhin kam es zu Rangeleien und lautstarken Diskussionen und dem Versuch einer Festnahme. Der Polizeipräsident befand sich in der Schule, hat uns beim Gehen angehalten und wollte unsere Ausweise sehen.

Er hat uns u.a. die Fragen gestellt, wer wir seien, was wir hier machen würden und warum wir nicht in unserem eigenen Land Wahlbeobachtung sondern in der Türkei eine Wahlbeobachtung durchführen würden.

In unserer Mittagspause erreichte unsere Begleiter ein Anruf, wonach ein Richter entschieden hätte, dass wir keine weitere Wahlbeobachtung machen dürfen. Als Grund wurde angeführt, wir seien nicht unabhängig.

Daraufhin sind wir zum lokalen Gerichtsgebäude gegangen, um mit dem dortigen Richter zu reden. Wir wurden zum Warten aufgefordert. Wenig später kam der Polizeichef der Region dazu. Dieser hat uns unsere Pässe abgenommen und blieb dann eine halbe Stunde weg. Als er wieder kam, sagte er uns, dass der Richter nicht im Haus ist und wir in zwei Stunden wieder kommen sollen. Als wir dann wieder kamen, hatte der Richter immer noch keine Entscheidung getroffen, aber der Vorsitzende des Wahlkomitees erlaubte uns schließlich, wieder in eine Schule zur Auszählung zu gehen. Er wollte uns dann aber begleiten und hat uns in eine Schule gebracht, wo er uns dann alleine ließ.

**16:00 Uhr Schule Auszählung**

Auch hier befanden sich bewaffnete Polizisten in der Schule. Im Eingangsbereich der Schule saßen offensichtlich den ganzen Tag über zwei Polizisten und kontrollierten den Zugang zum Inneren des Gebäudes

Diese haben uns dort wieder gestoppt und wollten noch einmal unsere Papiere sehen, bevor sie uns dann rein ließen. Der Vorsitzende des Wahlkomitees war vor Ort. Zur Auszählung kamen dann zwei Polizisten mit ihren Waffen in das Lokal dazu und rechtfertigten ihre Anwesenheit damit, dass sie türkische Staatsbürger seien und damit teilnehmen dürfen. Auch vor der Auszählung tauchte ein Polizist mehrmals im Klassenzimmer auf. Während der Auszählung wurde mehrmals telefoniert.

**11. Bericht der WahlbeobachterInnen des Bezirks Rêya Ermûşê (Ipekyolu; Provinz Wan/Van)**

Wir haben heute am Wahltag mehrere Wahllokale im Bezirk Ipekyolu in Van besucht. Bereits im ersten Lokal der Schule Zaferler İlkokulu fiel uns auf, dass sich die Polizei zivil und uniformiert vermehrt vor und in dem Gebäude aufhielt. Auffällig dabei war, dass die Polizei vor jedem Wahllokal bzw. Wahlraum ihre Präsenz zeigte. Nach Rücksprache mit den Wahlhelfern wurde uns bestätigt, dass im Vergleich zu den letzten Wahlen am 07.06.2015 die Polizeipräsenz um das Doppelt- bis Dreifache zugenommen hätte. Diese Präsenz sollte vor allem die Wähler\_innen einschüchtern. So kam es auch mancherorts dazu, dass diese sich direkt in den Eingang des Wahlraums stellten oder sich in diesem aufhielten. Des Weiteren gab es Präsenz von Cevik Kuvveti (bewaffnete Bereitschaftspolizisten) auf dem Gelände und zum Teil im Gebäude, obwohl sie diese nicht betreten dürfen. Auf dem Gelände der Wahllokale waren häufig Wasserwerfer und Panzerfahrzeuge positioniert.

An zwei Orten, Sehîrî Fîrat und Yalınagac Schule, hielten sich sogar schwer bewaffnete Gendarmerie (Spezial Einsatzkommando „Özel Harekat“) vor dem Gebäude auf, wobei sie auch nicht zurückschreckten dieses zu betreten.

Unsere Anwesenheit wurde auch nicht überall geduldet, sodass es teils dazu kam, dass wir das Wahllokal sofort wieder verlassen mussten. Zudem mussten wir uns häufig mit einem offiziellen Schreiben auszeichnen, um überhaupt die Wahlbeobachtung durchführen zu können. Während der Beobachtung bzw. des Besuchs der Wahllokale wurden wir des Öfteren durch Zivilpolizisten, meist unauffällig, begleitet bzw. beobachtet. Trotzdem hat unsere Präsenz dazu geführt, dass sich die Polizei zurückgezogen hat, was sogar so weit ging, dass diese den Wahlraum verließen.

Teils wurden auch die lokalen unabhängigen Wahlbeobachter nicht von der anwesenden Polizei anerkannt.

Im Wahllokal der Niyazi Türkmenoglu Schule wurde uns berichtet, dass zuvor der AKP Abgeordnete in Begleitung von 20 Cevik Kuvvet (Bereitschaftspolizisten) das Wahllokal besucht hätte, was wiederum zu Einschüchterungen der anderen Wähler\_innen führte.

## **12. Bericht der Wahlbeobachtungsgruppe im Wahlkreis Erdîş (Ercis, Provinz Wan/Van)**

Wahlkreis Erdîş:

- 312 Urnen, mehrere Urnen pro Wahllokal
- HDP hat Kommunalwahlen gewonnen
- bei den letzten Wahlen in der Provinz hat die HDP 7, die AKP 1 Abgeordneten gestellt

Zusammenfassender Eindruck: Enorme Polizei- und Militärpräsenz in den Wahllokalen. Im Allgemeinen war die Militärpräsenz in der Provinz Van größer als in den Tagen zuvor. In vielen Orten wurde uns von Seiten der Bevölkerung zugetragen, dass diese Präsenz Teil des psychischen Drucks sei.

Beobachtungen in den Wahllokalen:

### **1. Wahllokal: Aselsan İlkokulu Schule**

Ein bewaffneter Polizist befindet sich in einem der Wahlräume.

### **2. Wahllokal: Hüsnü M. Üzyegin Ortaokulu Schule**

Auf der Straße befindet sich 200 Meter vom Eingang der Schule entfernt ein Wasserwerfer.

Wahlurne 1289 (11Uhr05): nichts zu vermerken.

Vor der Schule fährt ein Militärfahrzeug mit Blaulicht vorbei. Dies interpretieren wir als psychologische Einschüchterungsmanöver.

### **3. Wahllokal: ... İlköğretim Okulu**

Soldat mit Pistole im Foyer der Schule.

Wahlurne 1306: 40% bisherige Wahlbeteiligung bei dieser Wahlurne

Wahlurne 1309: nichts zu vermerken

### **4. Wahllokal: Salih Ölmiz İlköğretim Okulu**

100% HDP bei den letzten Wahlen in diesem Dorf, obwohl 40 Stimmen nicht gezählt wurden. Dies wurde von den Regierungsverantwortlichen veranlasst. Soldat mit Gewehr tritt aus der Schule heraus. 2 Soldaten im Eingang der Schule.

Wahlurne 1184: ein Mann und eine Frau verlassen zusammen die Wahlkabine. Auf unser Nachfragen erklärt der Wahlvorsitzende, dass die Frau nicht lesen kann.

#### 5. Wahllokal: Kemal Okulu

Wahlurnen 1226, 1223 und 1227: 4 Polizisten mit Pistolen im Flur. Der HDP-Anwalt erhebt Einspruch gegen die Anwesenheit der Polizisten im Flur.

Wahlurne 1223: 80% bisherige Wahlbeteiligung

Wahlurne 1230: 70% bisherige Wahlbeteiligung. Einer der Wahlhelfer bemängelt, dass zwei Mal Polizisten durch die offene Tür des Wahlzimmers die Wahlkabinen und die Wahlurnen immer wieder beobachten.

#### 6. Wahllokal: Yatili Bergi Ortaokulu

Wahlurne 1187: 70% bisherige Wahlbeteiligung

Wahlurne 1188: Unregelmäßigkeiten:

- Während im Wahlzimmer der Urne 1187 die Rückseite der Stimmzettel mit 2 Stempeln versehen war, gab es im Wahlzimmer der Urne 1188 nur einen Stempel.
- Nach dem Verlassen der Wahlkabine, wirft eine Wählerin ihren Umschlag in die Wahlurne ein und gibt den Stempel ab, unterschreibt allerdings nicht. Auf unser Nachfragen, behauptet der Wahlvorsitzende, dass sie bereits vor dem Betreten der Wahlkabine, als wir noch nicht im Wahlzimmer waren, unterschrieben hat.

#### 7. Wahllokal: Kocapinar Medlaun Ortaokulu

2 mit Gewehren bewaffnete Soldaten sitzen vor der Schule. Im Flur sind 3 bewaffnete Soldaten.

Wahlurne 1179: 75% bisherige Wahlbeteiligung

Wahlurne 1181: 80% bisherige Wahlbeteiligung

Wahlurne 1180: Der HDP-Wahlhelfer berichtet, dass die Soldaten seit dem Morgen Auweiskontrollen der WählerInnen durchführen, obwohl das die Aufgabe des Wahlvorsitzenden und seiner Wahlhelfer ist. Auch dies dient als psychologisches Druckmittel.

#### 8. Wahllokal: Anadolu Lisesi

5 mit Gewehren bewaffnete Soldaten: 2 neben dem Schulgebäude, 3 im Eingangsbereich.

Wahlurnen: 1175, 1176 und 1177: 70% bisherige Wahlbeteiligung.

Beobachtungen im Ercis Adalet Sarayı:

Nach dem Besuch der Wahlbüros, gehen wir zum Ercis Adalet Sarayı (Bezirksamt bzw. Kreisverwaltung). Dort werden alle in den Wahllokalen ausgezählten Stimmzettel nochmals ausgezählt. Den internationalen WahlbeobachterInnen wird der Zutritt verwehrt. Die Polizei fragt uns provokativ, warum wir aus Europa ihre Wahlen beobachten wollen. „Wir sollen uns in unseren eigenen Ländern um die Demokratie kümmern“, heißt es von der Polizei.

### 13. Bericht aus Cilemîg (Hakkâri)

Die Wahllokale

- Şehit Selahattin İlköretin Okulu
- Hacı Salih Şen Ortaokulu
- Türk Telekom Sosyal Bilimler Lisesi
- University
- 23 Nisan İlköretim Okulu

### – Bay köyü (bei Hakkari)

In jedem Wahllokal gab es eine massive Polizeipräsenz, die überall vor den Türen der Wahlbüros positioniert war, so dass sie immer einen direkten Blick auf die Wahlboards hatten. Auf Ansprache der jeweiligen Wahlleiter hin haben sie sich aber zumeist verständig gezeigt und die Posten so zur Seite gerückt, dass die Polizisten nicht mehr direkte Sicht hatten. Die meisten Wahlleiter fanden die Situation so okay, einige hatten aber deutliche Probleme mit der Polizeipräsenz, die in allen Fällen auch nicht die 15 Meter Entfernung eingehalten haben (weder zu den Wahlkommissionen noch zu den Gebäuden).

In der erstgenannten Schule fehlten in zwei Wahlbüros jeweils die zweite Wahlkabine, obwohl diese am Vorabend eingerichtet wurden. Der entsprechenden Wahlkommission zufolge gab es von der Regierung die Aussage, dass eine Kabine ausreichen würde. Die Wahlkommission befürchtete, dass so nicht alle Wähler an die Reihe kommen könnten und haben jeweils eine weitere Kabine improvisiert.

Die zweite Station war hinsichtlich der Polizeipräsenz besonders problematisch: Vor der Schule war ein Wasserwerfer mit laufendem Motor postiert, in der Schule wiederum viel Polizei, da es bei der letzten Wahl angeblich Angriffe von Kids aus der Nachbarschaft gab. Wähler und Anwohner konnten das nicht bestätigen. Außerdem kam ein AKP-Politiker ins Wahllokal, um unberechtigt mit den Wählern und der Wahlkommission zu sprechen.

Ebenso in der zweiten Schule gab es Berichte von Wählern, dass sie von der Polizei nach Ausweisen gefragt und fotografiert wurden. Ausweiskontrollen soll es auch in der viertgenannten Stelle gegeben haben.

Die Präsenz und Reaktionen der Polizei waren in innenstadtnahen Wahllokalen weniger stark und angespannt, in weiter entfernt liegenden, ärmeren Vierteln massiver und angespannter. Unsere Präsenz hat in vielen Fällen die Wahlkommissionsleiter und Wähler ermutigt, der Polizei gegenüber klarer aufzutreten, was die Missachtung ihrer Rechte anging. In einigen Fällen war die Polizei dann auch bereit, darauf einzugehen. Wir hatten den Eindruck, dass auch unsere Besetzung mit drei Übersetzerinnen eher zu dieser Bereitschaft geführt hat.

In der Türk Telekom Sosyal Bilimler Lisesi wollte die Polizei unsere Ausweise kontrollieren, gab sich dann aber mit dem Parlamentsausweis eines Delegationsmitglieds zufrieden. Der Polizeieinsatzleiter behauptete, dass es eine YSK-Entscheidung gegeben hätte, dass die Polizisten das Wahlboard sehen sollen und weigerte sich deswegen als einzige Schule, die Polizisten von ihrer Stelle mit Blick in das Wahllokal zur Seite zu rücken, obwohl sich Wähler beschwerten, dass sie sich dadurch unter Druck gesetzt fühlen.

In Hakkari waren an zwei Schulen die gleichen Zivilpolizeifahrzeuge und mindestens ein identischer Zivilpolizist. Allgemein waren an den Schulen extrem viele Polizisten in zivil, die in einer Schule auch in ein Wahlbüro eindrangen.

Die Auszählungen der Stimmzettel waren transparent, jede und jeder Interessierte konnte sie ohne Behinderung mitverfolgen.

### Fazit

Einige der Delegationsteilnehmer\*innen hatten den Eindruck, dass die Atmosphäre relativ entspannt war, andere erlebten eine unterschwellige Anspannung bei den Wahlkommissionen und bei den Wähler\*innen. Es kam zu keiner offensiven Repression, aber die extreme Präsenz der Polizei in Uniform und in zivil hat alle Anwesenden stark beeindruckt und zum Teil erklärtermaßen unter Druck gesetzt. Die Präsenz von Wahlbeobachter\*innen hat einige Wählende ermutigt, sich zu beschweren,

was sonst vermutlich eher nicht geschehen wäre. Gleiches gilt für einige Wahlkommissionsleiter, die dann ihr Weisungsrecht gegenüber der Polizei durchgesetzt haben.

Wir standen unter Beobachtung und wurden teilweise verfolgt: Zwei der Delegationsmitglieder wurden bereits am Flughafen von Antalya von drei Zivilpolizisten kontrolliert und intensiv nach ihrem Reisezweck ausgefragt. Unsere Ausweise, Tickets und Parlamentsausweis wurden dabei abfotografiert. Außerdem waren auf dem Rückweg nach einer politischen Diskussion in einem Café plötzlich drei Zivilpolizisten vor Ort, was die Anwesenden bestätigten.

Insgesamt konnten wir unserer Arbeit nachgehen, die aber merklich unter repressiven Bedingungen stattfand. So hatten wir an vielen Stellen harte Diskussionen mit der Polizei, wurden aber ansonsten freundlich empfangen.

#### **14. Bericht aus Colemêrg-2 (Hakkâri)**

Wir waren im Laufe des Tages in fünf Schulen mit ca. 20 Wahllokalen in der Stadt Hakkari sowie in je einer Schule in den Dörfern Canakle und Kirikdag in der Nähe von Hakkari unterwegs.

##### **Zugang**

Wir hatten generell freien Zugang zu allen Wahllokalen, die wir aufsuchen wollten, in allen Lokalen wurden wir freundlich begrüßt und alle unsere Fragen wurden beantwortet. Nur am Abend wurde uns und einigen BürgerInnen von Hakkari zunächst der Zugang zum Anadolu Imam Hatip Gymnasium verwehrt, als wir dort an der Auszählung teilnehmen wollten. Erst nach einer längeren Auseinandersetzung mit Verweis auf die Gesetzeslage und die Ankündigung die internationale Presse zu informieren, wurde uns und den BürgerInnen auch dort der Zugang gewährt.

Wir mussten nirgends unsere Personalien abgeben. Allerdings wurden wir in den Schulen (nicht aber in den Wahllokalen) meist von den örtlichen Polizeiführern begleitet.

##### **Beobachtungen**

Auffallend war die starke Präsenz von Polizei und Jandarma rund um die Wahllokale. Im Einzelnen haben wir beobachtet:

- Ausweiskontrollen an der Einfahrt zum Schulhof, z.B. in der Hakkari Mehmet Akif Ersoy Schule / Technisches Gymnasium. Wählende mussten vor dem Betreten der Schule ihre Ausweise vorzeigen und wurden zum Teil auch durchsucht. Uns wurde ein Beschluss der obersten Wahlbehörde vom 23. Oktober 2015 vorgelegt, demzufolge verdachtunabhängige Personenkontrollen um bestimmte Schulen herum zulässig seien. Die Vertreter der HDP kannten diesen Beschluss nicht, er soll auch weder im Internet veröffentlicht, noch von den örtlichen staatlichen Verantwortlichen veranlasst sein. In dieser Schule trug einer der Zivilpolizisten offen einen Ring der ihn als Anhänger der MHP (Graue Wölfe) auswies.
- Wasserwerfer und mehrere gepanzerte Fahrzeuge standen direkt am Eingang zur obigen Schule
- Jandarma und Dorfschützer standen mit Sturmgewehren direkt am Schuleingang. Auf dem Schulhof zwei gepanzerte Fahrzeuge, eines davon mit Maschinengewehr Tränengasabschussrichtungen bestückt (Schule in Kirikdag: Şehit Yarbay Mesut Kuru Grund- und Mittelschule).
- Polizisten direkt an den Türen von Wahllokalen, mit direktem Blick in die Wahllokale. Die Polizisten waren zum Teil offen bewaffnet (Pistolen). Der Abstand von 15 m zwischen dem Wahllokal und der Polizei, die das Wahlgesetz vorschreibt, wurden u.a. in der Atatürk Grund- und Hauptschule nicht eingehalten.
- Auf dem Flur des Anadolu Gymnasiums wurden wir (sowie WählerInnen im Hintergrund) von der Polizei gefilmt. Erst nach energischer Intervention durch Jan van Aken wurde diese Aufnahme von der Polizei wieder gelöscht.
- Teilweise wurden die Wahlen von VertreterInnen des hiesigen Menschenrechtsvereins IHD begleitet.

Diese Maßnahmen waren sehr unterschiedlich, an einigen Schulen konnten wir gar keine Verstöße bemerken, anderswo war die Präsenz der Sicherheitskräfte extrem.

Auf Nachfrage bestätigten einige (aber eher ein kleinerer Teil) der Wahlleiter, dass es vereinzelt Proteste von WählerInnen gab, die sich durch die Sicherheitskräfte bedroht oder eingeschüchtert fühlten.

Die von uns beobachtete Auszählung verlief regulär und ohne weitere Zwischenfälle und ohne Präsenz von Sicherheitskräften.

Die Ansprechpartner der Polizei waren bemerkenswert ausgebildet. Alle kamen NICHT aus Hakkari bzw. der Osttürkei und sprachen gut englisch. Einer war, wie er erklärte, sieben Jahre bei EUROPOL und bezeichnete sich als Chef der Conterguerilla.

#### **15. Bericht aus Çelê (Çukurca, Provinz Colêmerg/Hakkari)**

Unsere Wahlbeobachtungsdelegation, bestehend aus 4 Personen in Begleitung von 2 Anwälten, erreichte gegen 11 Uhr ihren Einsatzort Çelê. In Çelê gab es 4 Wahllokale mit jeweils mehreren Wahlräumen. Wir konnten alle Räume besichtigen. Hinsichtlich der Urnen, Wahlkabinen und Tischaufstellung schienen die Vorgaben überall eingehalten worden zu sein.

Vor dem ersten, von uns besichtigten Wahllokal befanden sich ein Panzerwagen, ein Wasserwerfer und schwer bewaffnete Polizist\*innen. Ein Wahlleiter berichtete uns aber, dass diese das Gebäude nicht betreten hätten. Es gäbe bislang keine Probleme. Zudem erfuhren wir, dass trotz Einladung an alle Parteien nur ein Vertreter der HDP gekommen sei. Vertreter\*innen der anderen Parteien seien nicht erschienen, da sie sich ohnehin keine Stimmen aus diesem Wahllokal erwarten würden.

Auch vor dem nächsten Wahllokal hatten 2 Panzerwägen und mehrere schwer bewaffnete Polizist\*innen Stellung bezogen. Als wir das Gebäude betraten, folgten uns einige von ihnen mit ihren Waffen. Laut Aussage der Wahlleiter gab es auch hier keinerlei Probleme. Zudem waren in jedem Raum Vertreter\*innen aller 4 großen Parteien anwesend.

Wir erfuhren auf dem Weg zum dritten Wahllokal, dass die im Distrikt stationierten militärähnlichen Spezialkräfte der Polizei in Çelê zur Wahl registriert seien. Im dritten Wahllokal kamen deshalb hauptsächlich Polizist\*innen zum Wählen. Uns wurde von Anwohner\*innen (keine Polizist\*innen) berichtet, dass es auf Grund der massiven Polizeipräsenz für sie sehr schwierig sei, dort wählen zu gehen. Wir konnten sehr viele uniformierte und bewaffnete Polizist\*innen auf dem Vorhof und in den Gängen beobachten. Auch hier waren Panzerwägen vor Ort. Auf Nachfrage gaben die Wahlleiter an, es gäbe keine Probleme und die Polizist\*innen würden genug Abstand halten. Es wurde kein Wert darauf gelegt, dass Handys oder Kameras vor dem Betreten der Wahlkabine abgegeben werden. Auch hier waren Vertreter\*innen der 4 großen Parteien anwesend. Als wir das Wahllokal verließen, fuhr der örtliche Polizeikommandant in seinem Dienstwagen vor. Kurz bevor wir das nächste Wahllokal erreichten, passierte uns derselbe Wagen und hielt auf dem Hof. Wir schienen also verfolgt zu werden.

Auf dem Schulhof des letzten Wahllokals waren noch mehr Panzerwägen, die zeitweise direkt vor dem Eingang Stellung bezogen. Dort wurde uns berichtet, dass die Polizei am Morgen die Ausweise von Menschen, die das Wahllokal betreten wollten, kontrolliert hatte. Wieder hielten sich bewaffnete Polizist\*innen auf den Gängen auf. Eine Wahlleiterin sagte uns, dass die Anwesenheit von bewaffneter Polizei auf den Gängen zwar gegen das Gesetz verstoße, aber in ihren Augen kein Problem darstelle, solange diese den Wahlraum nicht betreten würde. Ein weiterer Wahlleiter berichtete uns, dass am Morgen mehrere Polizist\*innen unberechtigt versucht hätten ihre Stimme abzugeben. Auf der Wahlliste wäre vermerkt, dass diese nicht hier, sondern an ihrem Einsatzort wählen müssten. Ansonsten gab es in den Augen der Wahlleiter keine Unregelmäßigkeiten. Auch hier waren Mitglieder der 4 großen Parteien vertreten. Als wir den Polizeieinsatzleiter auf die massive Polizeiprä-



senz ansprachen, sagte er, dass dies zwar gegen das Gesetz verstoße, aber auf Grund der Sicherheitslage notwendig sei. Er leugnete die Präsenz von bewaffneter Polizei auf den an die Wahlräume angrenzenden Gängen, obwohl wir gegenteiliges beobachtet hatten. Als wir später wieder kamen, begegneten uns in seinem Beisein zwei bewaffnete Polizisten vor den Wahlräumen. Er sah darin kein Problem, da sie sich lediglich auf dem Weg in die Teeküche befänden. Auf unseren Hinweis wurden sie hinaus geschickt und bezogen auf dem Schulhof Stellung.

Zur Stimmauszählung gingen wir in das dritte Wahllokal, da uns berichtet worden war, dass es bei der letzten Wahl Unstimmigkeiten gegeben hätte (mehr abgegebene Stimmen als Wahlberechtigte). Wir waren bei der Auszählung in allen Räumen dieses Wahllokals präsent. Das Betreten der Wahlräume war durch mehrere, in den Türrahmen stehende, Polizist\*innen nur unter Körperkontakt möglich. Bei der Auszählung selbst sind uns keine Unregelmäßigkeiten aufgefallen.

#### **16. Bericht aus Şemzînan (Şemdinli; Provinz: Cilemêrg/Hakkâri)**

Generelle und für alle aufgeführten Wahllokale gültigen Beobachtungen:

In allen Wahllokalen gab es Wahlkabinen mit Sichtschutz. Alle von uns gesehenen Wahlzettel waren aktuell. Die Sicherheitskräfte traten bewaffnet und martialisch auf. Sicherheitskräfte patrouillierten mit Waffe im Anschlag durch die Flure und waren generell sehr nah am Wahlgeschehen dran und verhielten sich uns gegenüber passiv aggressiv bis einschüchternd.

08:45 Wahllokal Atatürk Grundschule

Ca. 16 mit Maschinenpistolen bewaffnete Polizisten stehen vor dem Gebäude und in den Fluren der Schule. Auf Nachfragen antworteten die WahlhelferInnen, dass es keine Probleme gab. Wir beobachteten eine Frau und vermutlich ihren Ehemann, die gemeinsam in die Wahlkabine gegangen sind. Beim Verlassen der Schule wurden wir von der Polizei aufgehalten. Diese hat unsere Reisepässe ab fotografiert. Beim Verlassen des Schulgeländes wurden wir ebenfalls von Polizisten fotografiert.

09:15 Wahllokal Sabri Özel Grundschule

Vor der Schule haben wir eine Wählerin befragt, ob sie sich sicher fühlt und sie antwortete, dass die Polizei sie stört und sie nachts kaum schlafen kann. Uns wurde berichtet, dass Polizisten vor Beginn der Wahlen die Räume kontrollierten. Bewaffnete Polizisten waren im Schulgebäude. Wir konnten mit dem Einsatzleiter der Polizei für dieses Gebäude sprechen und er sagte uns, dass Polizisten mindestens 15 Meter Abstand zu der Wahlurne einhalten müssen. Ebenfalls behauptete er für die Sicherheit verantwortlich zu sein. Polizisten patrouillierten durch die Gänge und blickten in die Wahlräume. Sie hielten den 15-Meter Abstand nicht ein. In den Fluren waren laufende Überwachungskameras. Vor der Schule haben wir mit Ahmet Budak, dem lokalem AKP Kandidaten, ein kurzes Gespräch führen können. Er sagte, dass es keine Probleme gäbe und er sich über unsere Anwesenheit freue.

10:00 Wahllokal Cumhuriyet Grundschule

Polizei ist vor und in dem Gebäude präsent. Die Polizisten (auch die Einsatzleitung) verweigerten ein Gespräch. In Gruppen (bis zu zehn Polizisten) liefen sie durch die Schule und patrouillierten auch vor den Wahlräumen. Polizisten standen direkt vor den Wahlräumen, schauten hinein und hielten sich keinesfalls an die 15 Meter Abstand zur Wahlurne. Ein bewaffneter Polizist hat gewählt. Uns wurde berichtet, dass sich auch Polizisten in Zivil in der Schule aufhielten und Menschen befragten, wen sie wählen würden.

10:40 Wahllokal Mevlana Mesleki

Hier sind weniger Polizisten als in den vorherigen Lokalen zu sehen. Aber dennoch bemerken wir Polizisten im Eingangsbereich des Gebäudes, die sehr dicht an den Wahlräumen und Urnen stehen.

11:10 Günyazi (Dorf bei Şemdinli)

Die Polizei steht vor dem Lokal. Als wir dort waren, waren keine Polizisten in dem Gebäude. Als wir in das Lokal kamen, waren nur sehr wenige Wählerinnen anwesend. Uns wurde erzählt, dass die Frauen

bereits früher am Morgen gewählt haben. Auf Nachfrage berichtete uns eine Wahlhelferin, dass es Fälle gab, bei denen der Ehemann entschieden hat, was die Frau zu wählen hat.

11:40 Wahllokal Tekeli Grundschule

Polizei und Soldaten sind vor dem Schulgelände präsent. Zwei Soldaten sind vor dem Gebäude. Wir befragten eine Wählerin und sie sagte uns, dass die Sicherheitskräfte nicht im Gebäude waren. In Tekeli wählten auch ca. 260 Berufssoldaten.

14:30 Wahllokal Cumhuriyet Grundschule

Ständige Polizeipräsenz im Gebäude und vor den Wahlräumen. Weiterhin hielten sich die Polizisten nicht an den Abstand zu den Wahlräumen. In einem Wahlraum im obersten Stockwerk wurde von einem AKP Anhänger unsere Anwesenheit in Frage gestellt. Er behauptete, dass wir nutzlos seien, da die Türkei keine Wahlbeobachter bräuchte und eine offene Demokratie sei. Ebenfalls sagte er, dass wir uns nicht einmischen sollten, weil wir als Deutsche eine faschistische Vergangenheit hätten.

14:32 Wahllokal Sabri Özel Grundschule

Auch hier ist die Polizei im Schulgebäude präsent. Polizisten patroulieren durch die Flure und bleiben immer wieder vor den Wahlräumen stehen. In Raum 1006 wählten 2 Frauen in derselben Kabine. Uns wurde berichtet, dass in 1004 wurde eine Stimme offen abgegeben wurde, was zu einem Konflikt zwischen einer HDP Wahlhelferin und einem AKP Wahlhelfer darüber führte, ob diese Stimme gültig sei. Der Wahlhelferin wurde für nach der Wahl Gewalt angedroht. Als in Raum 1005 mit dem Auszählen begonnen wurde, versuchten Polizisten die Öffentlichkeit aus den Fluren zu vertreiben. 'Wenn das Wählen hier zu Ende ist, müsst ihr von hier verschwinden', sagte einer der Polizisten zu uns. Ein Polizist stand in der Tür und versperrte Zuschauern den Sichtweg. Die Eingangstür im Erdgeschoss war kurzzeitig verschlossen, als wir runter gingen aber wieder geöffnet. Um 16:20 kam es zu einem kurzen Stromausfall. In Raum 1005 war ein Polizist vor Beginn der Auszählung im Wahlraum. Um 17:30 waren alle Auszählungen fertig. Ein Polizist sagte uns, dass die Polizisten im Westen der Türkei nicht mit Waffen und schussweisen Westen bei den Wahlen auftreten würden. Da es sich hier jedoch um ein 'terroristisches Territorium' handele, sei dies hier notwendig. Im Vergleich zum Vormittag war in der Schule noch mehr Polizei anwesend. Diese ging auch mit den Stimmzetteln zur örtlichen Sammelstelle.

15:00 Wahllokal Mevlana Mesleki Mädchenschule

Es hielten sich weiter Polizisten im Eingangsbereich des Gebäudes auf. In dem Wahlraum mit der Boxnummer 1022 kam es auf Nachfrage zur Polizeipräsenz im Gebäude zu einem Streit zwischen einem AKP und einem HDP Anhänger.

16:10 Wahllokal Cumhuriyet Grundschule

Wir haben beobachtet, dass die Stimmzettel korrekt verlesen und gezählt wurden und bei jeder Wahlurne mindestens 8 WahlhelferInnen anwesend waren. Um 16:20 fiel für ca. 30 Sekunden der Strom aus. Im obersten Stockwerk hielten sich mindestens 15 Polizisten auf, die auch die Wahlräume beobachteten.

## V.

Hinsichtlich des Verfassungsreferendums am 16. April 2016 wird die Beweisaufnahme hinsichtlich der Ereignisse während des Referendums im vorwiegend kurdisch geprägten Südosten der Türkei Folgendes ergeben:

Das Referendum über die geplanten Verfassungsänderungen beginnt in Kurdistan (Südosttürkei) um 7 Uhr und in der Türkei um 8 Uhr morgens. In Kurdistan (Südosttürkei) sind die Wahllokale bis 16 Uhr und in der Türkei bis 17 Uhr geöffnet sein. 55.319.222 WählerInnen sind zur Wahl aufgerufen. Es stehen 167.140 Wahlurnen zur Verfügung.

**7.52 Uhr, sendika.org**

Im Dorf Şavato (Urfa-Ceylanpinar) wurde ein Wahlhelfer der HDP durch die AKP-Mitglieder tätlich angegriffen und gewaltsam aus dem Wahllokal entfernt.

**8.00 Uhr, sendika.org**

In Hoşap (Van Gürpınar) sind Soldaten und Dorfschützer als Wahlhelfer eingeteilt. Vor dem Wahllokal der Güzelsu Grundschule in Hoşap werden „Ja-Broschüren“ verteilt, obwohl Propagandatätigkeit am Wahltag rechtlich verboten ist.

**8.46 Uhr, Firatnews**

Mit dem Beginn der Stimmabgabe in Kurdistan (Südosttürkei) haben auch die Gesetzesverstöße und Drohungen begonnen. Soldaten und Dorfschützer drangen in dem Viertel Hoşap der Stadt Gürpınar in Wahllokale ein und bedrohten die dort anwesenden WahlhelferInnen.

Die Soldaten und Dorfschützer drangen in der Güzelsu Grundschule bewaffnet in die Wahllokale ein und sprachen Drohungen aus. Sie kontrollierten auch die Ausweise der WählerInnen und behinderten die Arbeit der WahlhelferInnen.

Die Soldaten und Dorfschützer reagierten nicht auf die Beschwerden von Mitgliedern der Hohen Wahlbehörde (Yüksek Seçim Kurulu -YSK) und der WahlhelferInnen und bedrohten sie stattdessen mit ihren Waffen. Folgende Drohungen sprachen sie aus: „Wenn das Referendum vorbei ist, werdet ihr schon sehen“, „Wir werden die Schule über euren Köpfen einreißen“. Sie drängten die anwesenden WählerInnen auch, bei dem Referendum mit „Ja“ zu stimmen.

**8.57 Uhr, sendika.org**

In der Kreisstadt Kulp (Diyarbakir) haben die Einwohner einiger Dörfer erst am heutigen Referendumstag erfahren, dass die Wahlurnen, an denen sie wählen dürfen, in andere Dörfer verlegt worden sind. Die Dorfbewohner wurden zuvor nicht informiert. Die Verantwortlichen des Wahlamtes gaben an, dass die Dorfvorsteher rechtzeitig informiert worden seien, was diese bestreiten.

**9.10 Uhr, sendika.org**

In Diyarbakir Talaytepe wurden wohl die Wahlhelfer der HDP festgenommen. Weitere Informationen folgen.

09.39 Uhr, Firatnews

BefürworterInnen der Verfassungsänderungen beginnen mit Gesetzesverstößen

Die von Beginn an andauernden Gesetzesverstöße der AKP im Zusammenhang mit dem Referendum dauern auch heute an. Auch in den vom Krieg zerstörten Teilen Hakkaris gehen die Menschen heute an die Wahlurnen, um mit „Nein“ abzustimmen.

**VAN**

Seit den frühen Morgenstunden strömen die Menschen in Van zu den Wahlurnen. Die Abstimmung begann mit Gesetzesverstößen seitens der AKP. In Gürpınar und Edremit kam es zwischen AKP-Anhängern, die Menschen zu einem „Ja“ drängen wollten, und anwesenden WählerInnen zu Streitigkeiten.

In Edremit kam es in der Ertugrul Gazi-Grundschule zu Streitigkeiten zwischen WählerInnen und Polizisten, die Menschen an der Wahlurne 1067 dazu drängten, bei dem Referendum mit „Ja“ zu stimmen.

In der Kreisstadt Hoşap in Gürpınar drang die Gendarmerie in eine Schule, die als Wahllokal dient, ein und warfen die Wahlhelferinnen heraus. Als die Gendarmerie die Schule verließ, endeten die Streitigkeiten.

In der Yunus Emre-Grundschule in dem Stadtteil Yeni Mahalle wurde an der Wahlurne 1203 festgestellt, dass 57 Wahlzettel fehlen.

## **ISTANBUL**

Trotz bestehender Verbote wurden in mehreren Schule, die als Wahllokale dienen, Flyer gefunden, die für ein „Ja“ bei dem Referendum werben.

In der Mehmet Niyazi Altu? Anadolu-Oberschule in dem Viertel Bagcilar wurde bekannt, dass sich weiterhin Wahlplakate an den Wänden befinden, die für ein „Ja“ bei dem Referendum werben.

Vor der Ümraniye Tantavi Atatürk-Oberschule steht ein Auto mit der Aufschrift „Wir sagen sogar ja dazu, für dich zu sterben“.

## **HAKKARI**

Auch in den stark zerstörten Vierteln Cumhuriyet, Güngör, Kuruköy (Maxsudava), die während einer 79-tägigen Ausgangssperre in Kriegsfelder verwandelt wurden, strömen die Menschen seit den frühen Morgenstunden zu den Wahlurnen.

### **10.18 Uhr, Firatnews**

Andauernde Gesetzesverstöße: Offene Stimmenabgabe, Gewalt, Verhaftungen...

## **URFA**

In der Kreisstadt Ceylanpinar in Urfa behinderte die Polizei WahlhelferInnen der HDP dabei, zu den Wahlurnen zu gelangen. Als die HDP-Wahlhelfer Necmi Taş und Mahmut Şahin in dem Stadtteil Aydogdu Einspruch gegen die Forderung des Bezirksvorstehers Derviş Gümüş einlegten, dass die Stimmenabgabe offen erfolgen solle, wurden sie mit Gewalt aus dem Stadtviertel gebracht.

In der Incirliova Ortaöğretim-Schule des Stadtteils Karaköprü der Stadt Urfa wurde bekannt, dass an der Wahlurne 1083 von Seiten des Wahllokalvorstehers die Wahlzettel so gefaltet werden, dass nur das „Ja“ zu sehen ist und sie so an die WählerInnen ausgeteilt werden, dass sie zuerst das „Ja“ sehen.

## **ANTEP**

In Antep begannen die Gesetzesverstöße der AKP mit der offenen Stimmenabgabe. In der Nachbarschaft Mesthöyük der Kreisstadt Nurdagi kam es zu Szenen, in denen WählerInnen in einer offenen Wahl für „Ja“ stimmten.

In dem Stadtteil Kayaönü der Kreisstadt Şehitkamil kam es in der Şehit Nafi Çevik-Oberschule zu kurzen Streitigkeiten zwischen WahlhelferInnen der AKP und der CHP. Im Laufe der Streitigkeiten drohte ein Wahlhelfer der AKP den Anwesenden damit, dass sie alle gegenüber dem AKP-Abgeordneten für Antep Abdulkadir Yüksel Rechenschaft ablegen müssten.

In der selben Schule wurde bekannt, dass an der Wahlurne 2171 52 Stimmzettel fehlen. Anwesende Anwälte der HDP protokollierten den Vorfall.

HDP-VertreterInnen protokollierten auch Fälle, bei denen WahlhelferInnen der AKP offen Parteisymbole der AKP trugen.

## **ADANA**

In den Kreisstädten Seyhan und Yüreğir der Provinz Adana begann das Referendum um 8 Uhr in sechs Schulen trotz fehlender Wahlzettel und Wahlumschläge. Die WahlhelferInnen protokollierten den Vorfall und meldeten ihn der Hohen Wahlbehörde (Yüksek Seçim Kurulu'na-YSK).

In der Grundschule „29. Oktober“ wurde eine Frau, deren Namen nicht in Erfahrung gebracht werden konnte, unter dem Vorwurf verhaftet, für ein „Nein“ bei dem Referendum geworben zu haben. In der Anafartalar-Grundschule wurde ein Jugendlicher namens Cihat Baytekin unter dem Vorwurf festgenommen, sich der Wehrpflicht entzogen zu haben.

In den vor allem von KurdInnen bewohnten gebieten befinden sich viele gepanzerte Fahrzeuge im Einsatz.

### **HATAY**

In der Kreisstadt Reyhanli der Provinz Hatay wurde bekannt, dass an der Wahlurne 159 auf dem Stempel, mit dem auf den Stimmzetteln abgestimmt wird, statt „tercih/Wunsch“ ein „evet/Ja“ gedruckt ist. Die Stempel wurden mittlerweile durch die offiziellen Wahlstempel ersetzt.

### **AMED/DIYARBAKIR**

In der Mehmet Akif Ersoy-Grundschule wurden die WahlhelferInnen der HDP und DBP, Haygül Aktaş und Rojin Şeker verhaftet.

### **ADIYAMAN**

Vor einer als Wahllokal genutzten Schule wurde ein Auto mit der Aufschrift „Evet/Ja“ geparkt.

### **Gesetzesverstöße dauern an**

In dem Stadtteil Sariyer wurde an der Wahlurne 1272 ein Polizist dabei erwischt, wie er Fotos machte. Die WahlbeobachterInnen vor Ort erklärten daraufhin die Stimme des Polizisten für ungültig.

In der Cumhuriyet-Oberschule wurde der Wähler Nurten Abay dabei erwischt, wie er an zwei verschiedenen Wahlurnen gleichzeitig seine Stimme abgab. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet.

In der Vega-Schule in dem Stadtteil Sultanbeyli wird den WahlbeobachterInnen der Zugang zu den Wahllokalen verweigert.

Der Wähler Turgay Hisoglu wurde in einem Wahllokal Arnavutköy dabei erwischt, wie er sich bei seiner Stimmabgabe fotografierte. Seine Stimme wurde für ungültig erklärt.

In der Sultancıftlici-Oberschule in Çekmeköy wurden offene Säcke mit Wahlzetteln gefunden. Zudem wurde bekannt, dass einige Wahlzettel nicht offiziell gestempelt wurden.

In der Bahçelievler-Grundschule in Çorlu wurden an die anwesenden WahllokalleiterInnen Informationsblätter mit dem Titel „AKP Wahlinformationsblatt“ verteilt.

### **10.28 Uhr, Firatnews**

In dem Dorf Yabanardi ( Amed – Çermik ) kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen den Wählern. Die AKP-Wähler, welche im Namen für nicht anwesende Personen weitere Stimmen abgeben wollten, griffen dabei zur Waffe.

Bei der Auseinandersetzung zwischen zwei Geschwistern schoss der AKP-Wähler Hidir Yildiz und seine Söhne, auf seinen Bruder Şeyhmus Yildiz und seinen Sohn. Beide verstarben und Idris Yildiz wurde verletzt. Die Leichen wurden zum staatlichen Krankenhaus Siverek gebracht.

Der Wahlvorgang in dem Dorf wurde unterbrochen.

### **10.49 Uhr, sendika.org**

In Van Özalp wurde in der "Schule des 3. Aprils" ein Wahlhelfer durch den örtlichen Polizeichef aus der Schule geschmissen.

#### **10.54 Uhr, sendika.org**

Im Dorf Şavato (Urfa-Ceylanpinar) wurden nun die HDP-Wahlhelfer, die zuvor aus den Wahllokalen gewaltsam entfernt worden waren, nun auch aus Dorf vertrieben.

#### **11.01 Uhr, Firatnews**

In Hoşap, einer Kleinstadt im Landkreis Gürpınar in der Provinz Van, haben Soldaten die Wahlurnen beschlagnahmt.

In der Güzelsu Grundschule in Hoşap werden HDP Wahlbeobachter durch Soldaten daran gehindert, ihren Tätigkeiten an den Wahlurnen nachzugehen.

Soldaten und Dorfschützer haben in der Grundschule, in der die Wahl stattfinden soll, Durchsuchungen begonnen und dem Volk damit gedroht, dass sie falls kein JA rauskommen sollte, sie den Bewohnern "die Hölle heißmachen" werden.

#### **11.05 Uhr, Evrensel**

In der Ereğ TOKİ Grundschule in Van werden die HDP-Wahlhelfer aus dem Wahlgebäude herausgedrängt.

#### **11.07 Uhr, ETHA.com.tr**

In Kızıltepe wurden zwei HDP-Wahlhelfer festgenommen.

#### **11.10 Uhr, sendika.org**

In Diyarbakir Talaytepe wurden zwei Wahlurnenleiter der HDP und DBP festgenommen. Es handelt sich bei den Personen um Haygöl Aktaş und Rojin Şeker.

#### **11:10 Uhr, Firatnews**

In der Hazim Ersu Grundschule im Istanbul Stadtteil Bahçelievler, beschwert sich Zeliha Akgül an der Wahlurne 2027 darüber, dass auf ihren Namen schon gewählt und unterschrieben wurde.

#### **11.13 Uhr, sendika.org**

Der Bundestagsabgeordnete Andre Hunko ist als Wahlbeobachter des Europarates aktuell in Diyarbakir. Zu den schwer bewaffnet bewachten Wahllokalen in Diyarbakir-Sur erhält er allerdings keinen Zugang.

#### **11.29 Uhr, Özgürlükçü Demokrasi**

In Erzurum Horasan wurde in der Fatih Grundschule der HDP Wahlhelfer Mukadder Yıldız von einer siebenköpfigen AKP-Gruppe angegriffen.

#### **11.29 Uhr, sendika.org**

In der Kiptaş Berufsschule in Diyarbakir-Bağlar wurden der Wahllokalleiter und die Wahlhelfer der HDP aus dem Wahllokal herausgeschmissen.

#### **11.31 Uhr, Firatnews**

In der Ciftlikköy Mittelschule in Mersin wurden die Wahlbeobachter durch die Polizei nach draußen geführt und an ihren Pflichten behindert.

Laut vorliegender Informationen hat in der Yeşilova Halil Atilla-Grundschule in Izmir an der Wahlurne 2297 der AKP-Wahllokalvorsteher die WahlbeobachterInnen daran gehindert, das Wahllokal zu betreten.

#### **11.31 Uhr, Firatnews**

In der Sahra Galip Özsan Grundschule im Landkreis Talas der Provinz Kayseri wurden unbenutzte Wahlzettel in einem Abfalleimer aufgefunden.

Laut Aussage eines unserer Beobachters wurde in Ankara an der Kiliç Ali Paşa-Grundschule eine Person dabei beobachtet, wie sie an zwei Wahlurnen ihre Stimme abgab, obwohl ihr Name sich nicht auf der offiziellen WählerInnenliste befand.

#### **11:40 Uhr, yarinhaber.net**

In der Haci Ethem Üktem Mittelschule im Istanbul Stadtteil Kagithane wurde eine Person, die bei der Stadtverwaltung arbeitet, dabei erwischt, wie er drei Stimmen in drei verschiedenen Urnen abgab. Ein Reporter vom ABC Nachrichtendienst fand heraus, dass es sich hierbei um die Person mit dem Namen Eyüp K. handelt. Er gab Stimmen an den Urnen mit den Nummern 1308 und 1320 ab und wurde dabei von Wahlbeobachtern gehindert, an einer dritten Urne abzustimmen.

#### **11:40 Etha.com.tr**

In Muş Varto halten die Polizisten nicht die gesetzliche Distanz zu den Urnen ein. Laut Angaben der Lokalbevölkerung befinden sich in der "Cumhuriyet Mittelschule" die Polizisten im Wahlgebäude

#### **11.40 Uhr, Fıratnews**

In Sorgun/Yozgat wurde gesehen, wie Wahlzettel in einem Auto gestempelt wurden.

#### **11.45 Uhr, Fıratnews**

In dem Kiriklar-Gefängnis in Izmir wurden politische Gefangene durch GefängniswächterInnen daran gehindert, ihre Stimme abzugeben.

Der Gefangene Şefik Öztekin rief am Morgen seine Familie an und teilte ihr mit, dass er von einer Liste 25 Gefangener gestrichen wurde und deshalb seine Stimme nicht abgeben könne. Die Häftlinge protestieren dagegen derzeit, indem sie gegen Wände und Türen des Gefängnisses hauen.

#### **11.54 Uhr, yarinhaber.net**

Gemäß Informationen der Nachrichtenagentur Dihaber wurde der Dorfvorsteher in dem Dorf Çatbaşı in der Provinz Muş dabei beobachtet, wie er aus einer Wahlkabine mit fünf Umschlägen herauskam.

#### **11.55 Uhr, yarinhaber.net**

Der MHP-Vorsitzende des Landkreises Maraş/Afşin, Ersal Koç, gab seine Stimme offen ab. Koç sagte während seiner offenen Stimmenabgabe: „Gefolgschaft ist eine ehrenvolle Aufgabe für uns“. Er teilte daraufhin seine Tat über die sozialen Medien.

#### **12.03 Uhr, sendika.org**

Im Dorf Toprakkale bei Agri-Eleşkirt werden die Bewohner an der Wahlurne 1083 gezwungen offen ihre Stimmen abzugeben.

#### **12.06 Uhr, Fıratnews**

In Ankara werden an der Altindar Hayme Hatun-Grundschule WahlbeobachterInnen von den Wahllokalverantwortlichen daran gehindert, das Wahllokal zu betreten.

#### **12.08 Uhr, Fıratnews**

Nach Informationen der Zeitung "Umut" wurden zwei WahlleiterInnen der HDP und DBP in der Mehmet Akif Ersoy-Grundschule in Amed festgenommen.

#### **12:08 Uhr, Dihaber**

Nach den Informationen von Dihaber wurde der HDP Wahlhelfer Mukadder Yildiz in Horasan-Erzurum von AKP Anhängern tödlich angegriffen.

**12.10 Uhr, yarinhaber.net**

In der Hayme Hatun-Grundschule in Ankara verwies der Wahllokalleiter in einem Raum alle Wahlhelfer des Raumes.

**12.12 Uhr, sendika29.org**

In dem Viertel Baglar der Stadt Amed/Diyarbakir wurde der HDP-Verantwortliche für das Wahllokal in der Fatih-Oberschule, Sedat Köse, festgenommen.

**12.15 Uhr, yarinhaber.net**

Die bisherigen Ereignisse aus Bursa:

- Die Wahlurne mit der Nummer 4291 in der Hamitler Gazi Grundschule in Bursa wird nicht von Wahlhelfern beobachtet
- In der Yildirim Adnan Menderes Anadolu Imam Hatip Lisesi begleiten Personen die Wähler in die Kabinen
- In der Inegöl Gazipasa Grundschule in Bursa wurde eine Person dabei erwischt, wie er in den Urnen mit den Nummern 1454 und 1453 abgestimmt hatte und im Anschluss an seiner zugewiesenen Urne abstimmen wollte. Seine Stimme wurde für ungültig erklärt.
- In der Nilüfer Öztimurlar Mesleki ve Teknik Anadolu Lisesi wurde eine Person festgenommen, da sie zweimal abstimmte.
- In der Hamit Gazi Grundschule in Bursa werden die WählerInnen dazu gezwungen, ihre Stimmen öffentlich abzugeben. Die Wahlhelfer greifen hierbei nicht ein.

**12.29 Uhr, Firatnews**

In dem Dorf Mixakom (Çatbaşı) in der Provinz Muş wurde beobachtet, wie der Dorfvorsteher Mehmet Koçlardan, der als AKP-Anhänger bekannt ist, WählerInnen in die Wahlkabine begleitet. Koçlardan wird immer wieder dabei beobachtet, wie er in die Wahlkabinen hineingeht.

**12.30 Uhr, yarinhaber.net**

Mitglieder von internationalen Wahlbeobachtungsdelegationen werden in Amed/Diyarbakir und Batman daran gehindert, die Stimmabgabe zu verfolgen.

**12:45, yarinhaber.net**

In Antep/Nurdas wurden zwei Wählerinnen dabei gefilmt, wie sie ihre Stimme anscheinend öffentlich abgeben mussten.

<https://twitter.com/yarinhaber/status/853559219328516096/video/1>

**12.48 Uhr, Firatnews**

In Karapürçek wurden in der Çocuk Sevenler Derneği-Grundschule an der Wahlurne 2083 ungestempelte Wahlzettel nachträglich gestempelt. 184 Stimmzettel wurden ungestempelt abgegeben.

In dem Batikent Seviye-Kolleg werden Stempel mit der Aufschrift „Evet/Ja“ verwendet.

**13:00 Uhr, yarinhaber.net**

Im Istanbul Stadtteil Fatih hat der AKP Funktionär Turgut Sergin dem Beauftragten für die Urne mit der Nummer 3029 in einem Brief mitgeteilt, dass er alle nichtabgegebenen Stimmen als „JA“ Stimmen werten soll.



**13.03 Uhr, sendika29.org**

In dem Dorf Toprakkale der Kreisstadt Eleşkirt in der Provinz Agri werden die WählerInnen an der Wahlurn 1083 dazu gezwungen, ihre Stimmen offen abzugeben.

**13.12 Uhr, Firatnews**

In Stadtteil Baglar von Diyarbakir wurde der HDP Wahlverantwortliche für die Mittelschule Fatih, Sedat Köse, festgenommen.

**13:20 Uhr, yarinhaber.net**

Der oppositionelle CHP-Abgeordnete Ali Haydar Hakverdi erfuhr beim Abstimmen, dass seine Stimme von einer Unbekannten Person schon abgegeben worden war.

**13.39 Uhr, Firatnews**

Wie bereits bei den vorangegangenen Wahlen im Jahr 2015 tauchen wieder Autos ohne Kennzeichen vor den Wahllokalen auf. Vor dem Wahllokal in der Bey-koop Ali Cebi-Oberschule (Esenyurt/Istanbul) wurde ein Auto ohne Kennzeichen gesehen. Es wird auch berichtet, dass die Polizei nichts gegen die Anwesenheit des Autos unternimmt.

**14.11 Uhr, sendika29.org**

In der Kreisstadt Karaköprü (Provinz Urfa) zwang der AKP-Wahllokalvorsteher gemeinsam mit dem Dorfvorsteher in der Şerif Özden-Oberschule WählerInnen, ihre Stimmen offen abzugeben.

**14:20 Uhr, yarinhaber.net**

Der AKP-Bürgermeister Kavcan von Hasköy/Mus droht den WählerInnen in der Düzkisla Grundschule mit den Worten: „Jeder, der geheim wählt, ist ein FETÖ Anhänger. Sie werden in Schwierigkeiten kommen. Sie werden verhaftet und werden ihre Arbeit verlieren.“

Nach den Informationen der Nachrichtenagentur ABC kam es durch die Drohungen zum öffentlichen Zeigen der Stimmzettel.

**14.46 Uhr, sendika29.org**

In dem Dorf Pirabat (Eleşkirt/Provinz Agri) haben der Dorfvorsteher und Dorfschützer Frauen dabei behindert, an der Wahl teilzunehmen. Auch kam es dazu, dass Männer im Namen von Frauen gewählt haben.

**14:49 Uhr, Dihaber**

Im Dorf Alakamis im Landkreis Idil von der Provinz Sirnak hat der Dorfvorsteher A.I. von vielen Dorfbewohnern die Ausweise eingesammelt und an ihrer Stelle abgestimmt.

**14.51 Uhr, sendika29.org**

In zahlreichen Stadtteilen und Dörfern in dem Landkreis Nusaybin (Provinz Mardin) wurden Wahlurnen an andere Orte verlegt. Wegen der im Geheimen durchgeführten Verlegung kam es zu einem Durcheinander. WählerInnen mussten lange nach Orten suchen, an denen sie ihre Stimme abgeben konnten. Trotzdem ist die Wahlbeteiligung in der Region wohl hoch.

**15.00 Uhr, Firatnews**

Eine Stunde vor der Schließung der Wahllokale in dem Bezirk Esenyurt (Istanbul) werden zunehmend Autos ohne Kennzeichen vor den Schulen gesichtet, die als Wahllokale fungieren.

**16.18 Uhr, sendika29.org**

In Silvan (Provinz Amed/Diyarbakir) ist ein Trafo (Umspanner von Stromleitungen) explodiert. Die Stromversorgung des Landkreises ist komplett unterbrochen

Britta Eder

Rechtsanwältin